

# Dresdner Journal



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Postamt Doenges in Dresden.

Nr. 274.

Sonnabend, 26. November

1910.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die Zeile fl. Schrift bei 6 mal gesp. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3 mal gesp. Textseite im amtl. Teile 60 Pf., unter dem Reaktionsstrich (Eingeandt) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsangelegen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Das englische Unterhaus hat sich bis zum 28. November vertagt, an welchem Tage der Abschluß der Sitzungsperiode erfolgt.

Die Witwe Tolstois ist ernstlich erkrankt.

Gegenüber den Blättermeldungen, daß die Pforte eine weitgehende Besinnahme persischen Gebietes anstrebe, stellt man im türkischen Ministerium des Äußeren eine derartige Absicht entschieden in Abrede, mit dem Hinzufragen, daß die Pforte Persien als Grenzgebiet den Großmächten England und Rußland vorziehe.

Ein heftiger Cyclon hat in Stadt und Provinz Buenos Aires großen Schaden angerichtet.

Nach einer Mitteilung der mexikanischen Gesandtschaft in Berlin herrscht in Mexiko überall wieder Ruhe.

Die westernden brasilianischen Marinemannschaften haben sich, nachdem ihnen Amnestie zugesichert und ihre Forderungen auf Abschaffung der körperlichen Züchtigung und Erhöhung des Mannschaftsbestandes bewilligt worden waren, unterworfen.

### Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem in den Ruhestand getretenen Bürgerichuloberlehrer Gustav Ferdinand Daniel Enge in Saugen das Verdienstkreuz zu verleihen.

Eine größere Anzahl von Geschäftsinhabern in Bischofswerda hat beantragt, gemäß § 139f der Reichsgewerbeordnung für die offenen Verkaufsstellen in Bischofswerda den **Achtuhrabend** auf das ganze Jahr, mit Ausnahme bestimmter Tage, anzuordnen.

Zur Abfertigung des nach §§ 2-4 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 25. Januar 1902 — Reichsgesetzblatt S. 38 fig. — geordneten Verfahrens ist Herr Bürgermeister Hagemann in Bischofswerda als Kommissar bestellt worden.

Saugen, am 19. November 1910.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Zur Ausbildung von Führern für Kraftfahrzeuge sind im Regierungsbezirk Saugen

1. Kraftfahrzeugfabrikant Gustav Hiller in Zittau,
2. Schlossermeister Adolf Seifert in Zittau,
3. Kraftfahrzugfabrikant E. Wilhelm Fuchs in Saugen,
4. Mechaniker und Fahrradhändler Arthur Berger in Löbau

ernächtigt worden.

Saugen, den 24. November 1910.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Nachdem von mehr als zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber der Antrag auf Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses für sämtliche Geschäftszweige in **Hoskerwitz** und **Witzsch** gestellt worden ist, wird auf Grund von § 139f Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung hiermit angeordnet, daß in den genannten im Sinne der angezogenen Gesetzesstelle als örtlich unmittelbar zusammenhängend anzusehenden Ortschaften die offenen Verkaufsstellen sämtlicher Geschäftszweige alljährlich während des **Winterhalbjahrs**, das ist vom 1. Oktober bis mit 31. März, um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr zu schließen sind.

Ausgenommen hiervon bleiben die Sonnabende vom 1. Januar bis mit 31. März, die Werktage vom 1. bis mit 14. Dezember, die in die Zeit vom 15. bis mit 21. Dezember fallenden Sonntage sowie die in § 139e Absatz 2 Ziffer 1 und 2 der Gewerbeordnung vorgesehenen Fälle, mit der Maßgabe, daß von den letzten 11 Werktagen vor Weihnachten diejenigen als 10 Uhr-Ladenschlusstage vergleichende Bekanntmachung der Amtshauptmannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt und des Stadtrats zu Dresden vom 28. April 1902) in Wegfall kommen, die vor dem 15. Dezember liegen.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen auf Grund gegenwärtiger Anordnung geschlossen sein müssen,

ist der Verkauf und das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe — § 42b Absatz 1 Ziffer 1 des Gesetzes — sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen — § 55 Absatz 1 des Gesetzes — verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

Zurückverhandlungen unterliegen der Strafbestimmung in § 146a der Reichsgewerbeordnung.

Dresden, am 24. November 1910.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Jargelin, Kreis Greifswald, Regierungsbezirk Straßburg, am 23. November.

### Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

In Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Zu beisehen Oben 1911: eine vorübergehend der Genehmigung der obersten Schulbehörde neu zu errichtende händliche Lehrstelle in Gödöben b. Leipzig. Koll.: die obere Schulbehörde. 1500 M. Jahresgehalt und freie Wohnung. 75 M. für Turnunterricht. Gesuche nebst allen erforderlichen Belegen sind bis zum 10. Dez. bei dem K. Bezirkschulinspektor für Leipzig II einzureichen. — 3 händliche Lehrstellen an der mittleren Volksschule zu Rodau b. Leipzig. Koll.: die obere Schulbehörde. Das Grundgehalt beträgt außer 400 M. Wohnungsgeld 1600 M.; keine nach erfülltem 25. Lebensjahre auf 1800 M.; es folgen in 3-jährigen Perioden 1 Zulage von 200 M. und 10 von je 150 M.; nach erfülltem 47. Lebensjahre Höchstgehalt 3500 M. außer einem Wohnungsgeld von 400 M. Eine Stelle soll mit einem Lehrer besetzt werden, der besonders für Zeichenunterricht befähigt ist. Gesuche nebst allen erforderlichen Belegen sind bis zum 8. Dez. bei dem Koll. einzureichen; — die neubegründete 3. händliche Lehrstelle zu Zeitzheim. Koll.: die obere Schulbehörde. 1500 M. Gehalt und bis zur Beschaffung einer Anwartswohnung 220 M. Wohnungsgeld. Bewerbungen mit den erforderlichen Zeugnissen bis auf die neueste Zeit sind bis zum 12. Dez. bei dem Kgl. Bezirkschulinspektor in Großenhain einzureichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

### Nichtamtlicher Teil.

#### Deutsches Reich.

Se. Majestät der Kaiser auf Schloß Neudeck. Neudeck, 25. November. Nach Beendigung der heutigen Jagd nahm Se. Majestät der Kaiser im Schloß den Tee. Um 7 Uhr wurde die Strecke gelegt. Heute nachmittag wurde der Kaiser am jenseitigen Ufer der Brünne unweit der Grenze von dem dort stehenden russischen Grenzfürsten, einem Kapitän und etwa dreißig Mann, begrüßt.

In der am 24. d. M. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern Dr. Delbrück abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats wurde dem Etat der Einnahmen an Zöllen, Steuern und Gebühren, dem Etat des Reichsschatzamt, dem Etat der Reichsschuld und ferner, wie bereits mitgeteilt, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-etats für das Rechnungsjahr 1911, die Zustimmung erteilt. Demnach ist über die Vorlage, betreffend die Verlängerung der Befugnis der Württembergischen Rentenbank in Stuttgart zur Ausgabe von Banknoten und die Abänderung der Statuten dieser Bank, über die Vorlage, betreffend die Verlängerung der Befugnis der Badischen Bank in Mannheim zur Ausgabe von Banknoten und die Abänderung der Statuten dieser Bank, sowie über mehrere Eingaben Beschluß gefaßt.

#### Reichstag.

Sitzung vom 25. November 1910.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Besprechung der Fleischsteuerungsinterpellationen.

Abg. Hildenbrand (Soz.): Eine Hebung der Lebenshaltung ist bei der jetzigen Politik nicht möglich, deshalb hat sich der Arbeiter eine lebhaftere Erregtheit bemächtigt. Der Arbeiter hat einen Anspruch auf die Möglichkeit des Fleischgenusses und verlangt von der Regierung, daß ihm dieser Genuß ermöglicht wird. Wir brauchen nicht nach Wahllosigkeiten zu suchen, dafür sorgen Sie (nach rechts). Der Reichskanzler verlangt als Instrument des Volkes, deshalb muß das Volk selbst die Lenkung

durch Aufhebung der verteuernenden Politik der indirekten Steuern und der Zölle beseitigen. Deshalb will man denn nicht wenigstens ausländisches Getreide hereinlassen? Die ganze Wirtschaftspolitik geht auf die Protektion der Junker hinaus. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Mehrheit des Hauses teilt nach dem Ergebnis der Debatte in der Hauptsache den Standpunkt des Reichskanzlers, nur in einigen Nebenpunkten bestehen Meinungsverschiedenheiten. Abg. Wiemer hat mir vorgehalten, daß ich anders gesprochen hätte wie früher als Oberbürgermeister von Danzig. Ähnliches hat man schon Miquel nachgesagt. Das beweist nur, daß ein Minister, bei dem die Sorge für die wirtschaftlichen Interessen eines ganzen Reiches liegt, manches anders ansieht, als ein Bürgermeister, der nur beschränkte Interessen mit allem Nachdruck zu vertreten hat. (Sehr richtig!) Das Reichsgesundheitsamt hat nachgewiesen, daß das von Deutschland benötigte Quantum Fleisch auch vorhanden ist. Wenn auch Schwankungen hierin selbstverständlich sind, so müssen wir doch alles tun, um einem dauernden Rückgang vorzubeugen. Meinungsverschiedenheiten bestehen bloß darin, ob der Reichskanzler Mittel hat, die geeigneten sind, die vorhandenen Abstände wirksam zu beseitigen und ob die Kosten dieser Mittel nicht im Verhältnis stehen zu dem möglichen Erfolg. Die Schutzmaßnahmen müssen aufrechterhalten werden. Auf den § 12 des Fleischbeschgesetzes kann nicht verzichtet werden. Eine wesentliche Erleichterung des Marktes ist durch die Grenzöffnung nicht zu erwarten. Die Viehzüchtung in den europäischen Produktionsgebieten ergibt, daß einzig und allein Deutschland eine Steigerung zu verzeichnen hat. Eine Sicherstellung der Fleischversorgung für alle Zeiten ist nur zu erwarten, wenn wir der Landwirtschaft eine gewisse Sicherheit und möglichen Gewinn verbürgen, ihr auch den nötigen Schutz gegen Seuchen sichern. Wir würden uns schlimmen Rückschlägen aussetzen, wenn wir nicht im Lande unseren Bedarf zu decken suchen. Unsere Wirtschaftspolitik soll nun einseitig agrarisch sein, Zölle und Veterinärpolitik belasteten das deutsche Volk unerschwinglich. Dabei sind zwischen 1840 und 1860 die Roggenpreise in Hamburg höher gewesen als jemals seit Versehen unieres Zolltarifs. Das allein unsere Wirtschaftspolitik die Fleischversorgung erschwert, ist mit guten Gründen zurückgewiesen worden. Die Fleischpreise steigen höher als die Viehpreise. Dann ist der Ausgangspunkt unserer Schutzpolitik nicht die Landwirtschaft, sondern die Industrie gewesen. Schützte man letztere, dann müßte es auch für die Landwirtschaft geschehen. Nach einwandfreien sozialpolitischen Gesichtspunkten kann von Bereinigung der Arbeiterklasse nicht die Rede sein. Es wäre grundfalsch, aus vorübergehenden Anlässen oder aus theoretischen Erwägungen an einer Wirtschaftspolitik rütteln zu wollen, die uns hoch gebracht hat. Ich kann nur wünschen, daß das deutsche Volk die Einsicht beizubehalten, unsere bisherige Wirtschaftspolitik beizubehalten. (Lebhafte, andauernde Beifall rechts; Auf: Schreiben Sie sich nur nicht! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Wachherr de Wente (nl.): Ich gebe zu, daß eine Preissteigerung für Rind- und Schaffleisch eingetreten ist, nicht aber für Schweinefleisch. An der Steigerung ist die Landwirtschaft nicht schuld, sie beklagt die schwankenden Preise. Durch Öffnung der Grenzen läßt sich dieses Übel nicht beseitigen, sondern nur durch mögliche Hebung der Produktion. Die Grenzsperr brauchen wir. Die Konservationen sollten der inneren Kolonisation nicht direkt und indirekt Hindernisse entgegenstellen. (Zuruf rechts: Unwahrheit!) Ein solcher Ruf ist eine Gemeinheit! (Lärm, Glocke.)

Vizepräsident Schulz: Es ist nicht Brauch, einen Jurist mit dem Worte „Gemeinheit“ zu erwidern, ich rufe Sie zur Ordnung. (Beifall rechts, Unruhe links.) Der Ausdruck Unwahrheit ist eine objektive Feststellung. (Zuruf des Abg. Lebedour: Sehr angenehm, daß ich das erfahre. Schallende Heiterkeit.)

Abg. Wachherr de Wente (nl.) fortfahrend: Die Nationalliberalen sind stets für den Schutz der nationalen Arbeit eingetreten. Der Bund der Landwirte treibt Zwiespalt in die Reihen der deutschen Landwirtschaft. (Lärm rechts.) Der Freihandel muß einem System des gerechten Ausgleiches weichen. Jedenfalls muß die nationale Arbeit geschützt werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Koblitz (wölibl.): Statistiken sind überflüssig; daß eine Fleischsteuerung besteht, verspüren wir auch in der Reichstagsrestauration. (Große Heiterkeit.) Paßt der Mittelstand sich nicht den modernen Verhältnissen an, dann kommt er unter die Räder. (Sehr richtig!) Die Gesellschaften haben sich wesentlich geändert, auch die für die Hausdiener und die Wädel. (Heiterkeit.) Das schmälert natürlich den Verdienst ungebener. Würden alle fleischer Buch führen, so würden sie erheblich weniger Steuern zu zahlen haben. Der Landwirtschaftsminister will den Zwischenhandel ausschalten. Ist das Mittelstandspolitik? (Sehr laut links.) Die Grenzsperr ist nicht das sicherste Mittel gegen Seuchengefahr, die Verschleppung erfolgt in erster Linie durch Personen. Regel sollte die Grenzöffnung und Ausnahme die Grenzsperr sein! Es ist höchste Zeit, daß die Regierung etwas tut. Bei den nächsten Wahlen werden Sie ihr schwarz-blaues Wunder erleben. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Ding (Rpl.): Es besteht ungewissheit eine große Fleischsalomität, unter der auch der Mittelstand schwer leidet. Man sollte nicht überdänglich bei der Öffnung der Grenzen sein. Zellen kann nur eine Enquête zur Feststellung des Preisunterchiedes bei Produktion und Konsumtion. (Beifall.)

Abg. Böhl (Hosp. d. Natlib) widerspricht, schwer verständlich, der Auffassung, daß die Städte durch Erhöhung der Schlachthausgebühren einen Ausgleich suchen für die Ausfälle der Ökonomie.

Abg. Dr. Hahn (konf.): Der Abg. Wachherr de Wente hat politische Gegenätze zwischen dem Bund der Landwirte und dem



Bauernbund in die Debatte getragen. Die wird sich die national-liberale Partei durch die Klippen zwischen Bauern- und Landvolk hindurchfinden? Die innere Kolonisation ist auch unser Wunsch. Wenn der Hg. Bachhoff de Wente das Gegenteil behauptet, so ist das eine Unwahrheit. Großgrundbesitz ist unter Umständen ebenso wichtig wie Klein- und Mittelbesitz. Das Verdienst, unsere neue von Bismarck eingeleitete Wirtschaftspolitik durchgesetzt zu haben, gebührt zum guten Teil dem Zentrum. Die national-liberale Politik war hier sehr vordergrundvoll. Das Lebensinteresse der deutschen Landwirtschaft erfordert ehedem Zusammenhalten aller Landwirte, und darum verhängt sich der Bauernbund an ihr. (Bravo! rechts, Unruhe links.)

Hg. Emmel (log.): Tatsächlich zählt die Landwirtschaft schlechte Löhne und die Fleischnot besteht. Der Deutsche Kaiser hat selbst von Brotwucher gesprochen.

Hg. Hegler (forsch. Sp.): Auch heute hat Dr. Hahn die gewohnte Verbeugung vor dem Zentrum nicht unterlassen. Nur eine Stärkung der Kleinbauern kann die eigene Fleischversorgung Deutschlands gewährleisten. (Sehr richtig! links.) Die Fideikomisse sind das gegebene Objekt der inneren Kolonisation, nicht Heide und Moor. (Sehr richtig! links.)

Hg. Köhler (Rp.): Die liberale Agitation in der liberalen Presse wegen der Fleischnot ist übertrieben. Die Fleischsteuerung wird, soweit sie besteht, bald vorübergehen.

Damit schließt die Besprechung.

Nach einigen Bemerkungen der Hg. Bachhoff de Wente (nl.), Dr. Köhler (konf.), Dr. Hahn (konf.), H. d. L.) und Rehbel (konf.) wird vertagt.

Nächste Sitzung morgen vormittag 11 Uhr. Interpellation betreffend Kaiserreden, Rekrutierungen etc. Schluß 7 Uhr.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung begann gestern die Beratung des vierten Buches: Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Nach dem Beschluß erster Lesung werden Diplomingenieure und andere Personen mit technischer Hochschulbildung von der Versicherungspflicht befreit. Die Kommission laßt diese Bestimmung jetzt weiter und änderte den Paragraphen dahin ab, daß überhaupt Versicherungspflichtige mit Hochschulbildung auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien sind. In der ersten Lesung hat die Kommission die Bestimmung des § 1228, nach der die Berechtigten die Selbstversicherung beim Ausscheiden aus dem Verhältnis, das die Versicherung begründet hat, fortsetzen können, dahin erweitert, daß sie sie auch erneuern können. Die Regierung ersuchte um Befreiung dieser Erweiterung und der sächsischen Bundesratsbevollmächtigte erklärte die Befreiung für unannehmbar. Die Bestimmung wird der „Jahreskommission“, die die ziffermäßigen Ergebnisse der Bekämpfung feststellen soll, überwiesen, ebenso die §§ 1269 und 1282 bis 1284, die auch die Selbstversicherung behandeln. Weiterberatung Dienstag vormittag.

Der Reichstag für 1911 ist dem Reichstage zugegangen. Er wird nach erfolgter Drucklegung am Montag zur Beratung gelangen. Ferner ist dem Reichstage zugegangen eine Übersicht über den neuen Etat. Diese Übersicht stellt eine Neuerung dar, die vom Reichsfinanzminister Bernuth veranlaßt worden ist. Sie soll die Orientierung über den neuen Etat erleichtern. Dem Reichstage sind des weiteren zugegangen: Die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Jahr 1908, eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben des Schutzgebietes Kiautschow für das Rechnungsjahr 1909, sowie Rechnungen über den Haushalt der afrikanischen und Südwestkolonien für die Rechnungsjahre 1902/03.

Die 18. Kommission des Reichstags zur Vorberatung des Gesetzes, betreffend die Vereinfachung von Textabakern, hat sich heute konstituiert. — Die Kommission zur Vorberatung des Entwurfs über Hausarbeit wird ihre Beratungen am 29. November aufnehmen.

**Erweiterung der Filbestellungen der Reichspost.**

Die Reichspost führt vom 1. Dezember ab verdruckte Filbestellungen von Paketen, Einschreibungen, Sendungen mit Wertangabe und Postanweisungen auch für Ortssendungen ein, während bisher nur gewöhnliche Briefsendungen zur Filbestellung an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabepostorts zugelassen waren.

**Gegen den Schmutz und Schund in Wort und Bild.**

Ein Zentralausschuß der deutschen Frauenvereine zum Kampf gegen Schmutz und Schund in Wort und Bild ist in einer aus allen Teilen des Reiches von Frauen verschiedenster Richtungen besetzten Versammlung in Berlin begründet worden. Es waren Vertreterinnen der Frauenbewegung, Vertreterinnen konfessioneller und charitativer Verbände, der kirchlich-sozialen Frauengruppen, der katholischen Fürsorgevereine, der evangelischen Jungfrauenvereine, des jüdischen Frauenbundes, Delegierte des Deutschen Frauenbundes, die Vorsitzende des Landesvereins preussischer Volksschullehrerinnen, Vertreterinnen der kaufmännischen Angestellten, der Gewerkschaftsleiterinnen u. a. anwesend. Der neugegründete Ausschuß, dem nur Verbände, keine Einzelpersonen beitreten können, macht es sich zur Aufgabe, die Frauenvereine Deutschlands in härterem Maße als bisher in den Kampf gegen Schmutz und Schund in Wort und Bild heranzuziehen. Es handelt sich vor allem darum, die bestehenden Frauenvereine für die praktische Arbeit auf diesem Gebiete zu interessieren. Einerseits sollen positive Maßregeln zur Verbreitung guter Literatur — insbesondere für die Jugend — gefördert und Bestrebungen zur Entwicklung eines gesunden Geschmacks unterstützt werden. Andererseits soll auch auf die Durchführung der Bestimmungen über den Vertrieb von unzüchtigen Schriften und Abbildungen, vor allem über den Verkauf solcher Schriften an jugendliche Personen, eingewirkt werden. Auch soll möglichst eine Bewegung in den Frauenvereinen eingeleitet werden, die auf Unterstüßung aller Geschäfte abzielt, die derartige Schriften und Abbildungen nicht feilhalten. Die Frauen sollen weiterhin veranlaßt werden, in diesen Fragen mehr als bisher die

Ansichten, die sie als Frauen und Mütter zu diesen Fragen einnehmen, im öffentlichen Leben zur Geltung zu bringen. Die Geschäftsführung des Ausschusses wurde von einem Vorstande übernommen, dem Dr. Alice Salomon als Vorsitzende, Frau Margarete Danneel, Gräfin Haake, Gräfin Montgelas, Paula Müller, Anna Pappritz und Margarete Teichow angehören.

**Deutscher Handelsstag.**

Der Deutsche Handelsstag hält am 7. und 8. Dezember in Berlin eine Ausschusssitzung ab, aus dessen reichhaltiger Tagesordnung wir hervorheben: Schiffsabgaben; verantwortlicher Ausschussleiter; Schenke für Ausschüsse; Beförderung von Briefen durch Boten; Diskontierung der Buchforderungen; Anlauf von Schecks durch die Reichsbank; Zuwachsssteuer; Auskunftsstelle für ausländisches Recht; Kalenderreform; Genehmigung gewerblicher Anlagen; Eigentumsverhältnisse an Maschinen; Statistik der Konturze und der Roggen- und Weizenpreise.

Die in Berlin am 25. November ausgegebene Nr. 57 des Reichs-Gesetzblatts enthält eine Bekanntmachung vom 17. November 1910, betreffend Ergänzung und Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung.

**Ausland.**

**Die Frage der Fleischsteuerung im österreichischen Abgeordnetenhaus.**

Wien, 25. November. Im österreichischen Abgeordnetenhaus besprach bei Fortsetzung der Verhandlungen über die Berichte des Leuzungsausschusses Handelsminister Weiskirchner eingehend die Frage der Fleischsteuerung. Die Regierung habe sich entschlossen, ein bestimmtes Kontingent argentinischen Fleisches zuzulassen. Sie vertrete den Standpunkt, daß zur dauernden Behebung der Fleischsteuerung eine Hebung der inländischen Fleischproduktion unbedingt durchgeführt werden müsse. Der Import argentinischen Fleisches sei nur eine Notstandsmaßnahme. Im übrigen sei es bei der bestehenden wirtschaftlichen Krise notwendig, nicht nur eine Frage herauszugreifen, sondern es müsse eine solche Politik getrieben werden, daß die Ursachen der Not behoben würden, vor allem durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit. (Lebhafte Beifall.)

**Die innere Krise in England.**

Bertragung des Unterhauses. London, 25. November. Nachdem das Unterhaus seine Arbeiten beendet hat, hielt es heute eine formelle Sitzung ab und vertagte sich dann bis zum 28. November, an welchem Tage der Abschluß der Sitzungsperiode erfolgt. Die Auflösung erfolgt bald darauf.

**Wahlreden.**

London, 25. November. Der Premierminister Asquith hielt heute eine Rede in Hull. In drei Tagen, fährt er aus, werden wir uns mitten in einem der denkwürdigsten Kämpfe der britischen Geschichte befinden. Unsere Partei ist guten Mutes. Das Oberhaus ist, wie es jetzt ist, ein verwirrter zerbrochener Bau, der vom Fundament bis zum Dach neu aufgebaut werden muß. Nicht die Liberalen sind es, sondern Robey und seine Verbündeten, die dem Oberhause das Todesurteil gesprochen haben. Ich bin ein entschiedener Gegner der Idee eines Referendums. Der Plan der Regierung läuft nicht auf eine Regierung durch eine einzelne Kammer hinaus.

Lord Lansdowne erklärte in Glasgow, die Verantwortlichkeit für den Kampf treffe die Liberalen. Die Unionisten fürchteten sich nicht, die Herausforderung anzunehmen. Die Parteien befänden sich in England im Gleichgewicht.

**Englische Frauenstimmrechtlerinnen vor Gericht.**

London, 25. November. 21 Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die gestern Abend verhaftet worden waren, erschienen heute morgen vor dem Polizeigericht in Bow-Street. Die erste war angeklagt, Steine in die Fenster des Ministeriums des Innern geworfen zu haben; sie antwortete dem Richter, sie habe es getan, um gegen die Regierung zu protestieren. Der Richter sagte: „Ihr Frauen seid zu unzünftigen Taten mit Rücksicht behandelt worden, ich verurteile Sie zu zwei Monaten Gefängnis!“ Eine andere, eine junge Frau von 22 Jahren, sagte, sie habe die Fenster im Ministerium des Innern eingeworfen, um zu ihrer Mutter zu gelangen, die gestern zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden sei. Der Richter verurteilte sie zu einem Monat Gefängnis. Die anderen erhielten ähnliche Strafen, ausgenommen zwei oder drei, die zu Geldstrafen und im Nichtbeitreibungsfalle zu zwei Wochen Haft verurteilt wurden.

**Der französische Ministerpräsident über die Wiedereinstellung der Eisenbahnangestellten.**

Paris, 25. November. Eine Abordnung der Kammergruppe zur Verteidigung der Interessen der Eisenbahner befürwortete bei dem Ministerpräsidenten die Wiedereinstellung der aus Anlaß des letzten Eisenbahnstreiks entlassenen Eisenbahnbediensteten. Briand erwiderte: Von einer allgemeinen Wiedereinstellung, die einer Amnestie gleichkäme, könne nicht die Rede sein, doch werde die Regierung bei den Eisenbahngesellschaften dafür eintreten, daß die Frage der

Wiedereinstellung der Entlassenen mit der größtmöglichen Menschlichkeit und Milde geprüft werde. Allerdings werde der Regierung dieser Schritt dadurch schwer gemacht, daß noch immer fast täglich Sabotagen vorlämen und daß gewisse Eisenbahnbedienstete einen ausgesprochen schlechten Willen zeigten.

**Aus der russischen Duma.**

St. Petersburg, 25. November. Die Kadettenpartei brachte in der Reichsduma eine Gesetzentwurf vor betreffend Ankauf des Gutes Jahnova Poljana mit dem Grabhügel Tolstois sowie des Sterbehauses in Knapowo durch den Staat und Eröffnung einer nationalen Sammlung für ein in Moskau zu errichtendes Tolstoidenkmal ein, wozu der Staat einen Zuschuß von 100 000 Rubel leisten soll. Die Arbeitsgruppe beantragte gleichfalls eine Ehrung Tolstois, die u. a. im Ankauf seiner Werke durch den Staat und in der Gründung einer Volksuniversität bestehen soll.

Weiter wurde heute ein Antrag der Sozialdemokraten und der Kadettenpartei, die Gesetzentwurf betreffend Abschaffung der Todesstrafe auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen, nach kürzlichen Debatten mit 161 Stimmen des Zentrums und der Rechten gegen 131 Stimmen der Opposition abgelehnt.

**Konferenz zur Wahrung der russischen Handelsinteressen in Persien.**

St. Petersburg, 25. November. Auf der am 21. d. M. in Moskau abgehaltenen Konferenz der Großindustriellen des Moskauer Bezirks, die sich mit der Frage der russischen Handelsinteressen in Persien beschäftigte, wies der Vertreter des Ministeriums des Äußern v. Klemm darauf hin, wie kompliziert die Frage der Wahrung des russischen Handels mit Persien vor der ausländischen Konkurrenz sei. Da in diesem Jahre Persiens Verpflichtung, keinen Bahnbau zuzulassen, abgelaufen sei, müsse man gewärtig sein, daß der Bau von Bahnliesen, auf denen den persischen Märkten ausländische Waren zugeführt würden, früher oder später verwirklicht werde. Deutschland suche infolge seiner ungeheuren Produktivität selbstverständlich nach Absatzmärkten und näherte sich naturgemäß dem Oren. Andererseits habe der russisch-englische Vertrag von 1907 den Grundlag der offenen Tür in Persien klar gestellt. Demzufolge sei eine ausländische Konkurrenz unvermeidlich und es sei daher notwendig, Maßregeln zu treffen, um zu der Zeit, wo die Konkurrenz einsetze, auf den persischen Märkten festen Fuß gefaßt zu haben. Zum Schluß ersuchte die Konferenz Frn. v. Klemm, dem Minister des Äußern der Moskauer Industriekreise zu unterbreiten, daß im Falle des Abschlusses eines bestimmten Abkommens mit Deutschland den Interessen des russischen Handels mit Persien die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werde.

**Das Befinden der Königin der Belgier.**

Brüssel, 25. November. Nach dem um 6 Uhr abends ausgegebenen Krankheitsberichte hat die Königin den heutigen Tag gut verbracht. Die Krankheit nimmt ihren regelmäßigen Verlauf.

Dresden, 25. November. Se. Majestät der Königin nimmt an der Erkrankung der Königin der Belgier lebhaftesten Anteil und erhält auch nach Larvis über das Befinden der Königin unmittelbare Meldungen. Das gestern abend im hiesigen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten aus Brüssel eingelaufene Telegramm lautet, die Krankheit charakterisiere sich als leichtes typhöses Fieber und nehme einen normalen Verlauf. Sei der Zustand auch immer noch ernst Natur, so liege eine unmittelbare Gefahr jetzt nicht vor.

**Eine Erklärung der Pforte über ihre Politik gegen Persien.**

Konstantinopel, 25. November. Gegenüber den Blättermeldungen, daß die Pforte eine weitgehende Besitznahme persischen Territoriums anstrebe und türkischen Truppen Befehl zur Besetzung des Südufers des Urmiasees gegeben habe, erklärt man im Ministerium des Äußern, daß die türkischen Truppen ebenso wie die persischen in der strittigen Grenzzone die seit Jah en eingenommenen Stellungen befestigt hielten. Die türkischen Truppen hätten Befehl, nicht weiter vorzurücken und keine herausfordernde Haltung einzunehmen, sich aber gegen jeden Angriff zu verteidigen. Die Pforte hätte wegen der unsicheren Lage in den angrenzenden persischen Provinzen zur Sicherung der türkischen Konsulate kleine Truppenabteilungen heranziehen müssen, doch hege sie keine Absichten auf persisches Gebiet, zumal sie Wert darauf lege, daß Persien Grenzschutz der Türkei bleibe, während die Türkei bei gewanten Unternehmungen Großmächte wie England und Rußland zu Nachbarn bekommen könnte. Diesen Standpunkt habe die Pforte bereits wiederholt den Mächten erläutert.

**Beendigung der Aufstandsbewegung in Mexiko.**

Berlin, 25. November. Die mexikanische Gesandtschaft teilt mit, daß in Mexiko an allen Orten, wo Unruhestörungen vorgekommen sind, wieder Ruhe herrscht.

**Unterwerfung der meuternden brasilianischen Flotte.**

Rio de Janeiro, 25. November. Die Debatte über die Amnestiefrage in der Kammer, die heute mittag wieder aufgenommen wurde, verlief sehr kürzisch. Es kam sogar zwischen einzelnen Abgeordneten



Fabrik feiner **Lederwaren** **Adolf Näter** **Reise-Artikel** **26 Prager Strasse 26**

Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren zu billigsten Preisen. Vornehmste Neuheiten in Damentaschen.





Fälschungen. Die meuternden Schiffe, die eine Zeit lang an der Barre auf das Signal zum Einlaufen im Falle der Annahme des Amnestiegesetzes gewartet hatten, gingen unterdessen in See.

Die Annahme der Amnestievorlage für die Meuterer erfolgte um 1/2 Uhr abends mit 114 gegen 23 Stimmen. Auch die Forderungen der Meuterer, die überflüssige Besatzung abzuschießen und den Mannschaftsbesand der Schiffe zu erhöhen, wurden bewilligt. Gleich darauf wurde die Vorlage durch den Präsidenten Hermes da Fonseca genehmigt, der Cavalho zu dem "Sao Paulo" entsandte, um mit den Meuterern zu unterhandeln. Diese haben sich unterworfen. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Paris, 25. November. Der brasilianische Geschäftsträger erhielt eine Depesche, in der es u. a. heißt, daß der Führer der meuternden Marinetruppen ein Negler aus Bahia sei.

Nach einem weiteren von gestern abend datierten Telegramm erhielt der Präsident Hermes da Fonseca folgendes Telegramm von den meuternden Seeleuten:

Jedem wir die Tat bedauern, die wir zu unserer Verteidigung aus Liebe zur Ordnung, Gerechtigkeit und Freiheit begangen haben, legen wir die Waffen nieder und vertrauen darauf, daß uns der Nationalkongreß Amnestie gewähren und die überflüssigen Besatzungen dem Befehl gemäß abschaffen wird. Der Verdienst muß durch eine Vernehmung des Personals erleichtert werden.

Wir bleiben Eurer Ergebenheit vertrauensvoll  
gehorcht

Chinesischer Reichsausschuß.

Peking, 25. November. Heute ist im Reichsausschuß ein Edikt verlesen worden, in dem die Vorschläge des Reichsausschusses zur Salzfrage und zur Unterrichtsfrage gebilligt werden. Infolgedessen wurde der Vorschlag zurückgezogen, einen Protest gegen den Staatsrat wegen seines Verhaltens in Verbindung mit diesen Fragen zu erheben. Es wurde darauf ein neues Komitee ernannt, um eine Denkschrift zur Einreichung an den Thron zu entwerfen. In dieser Denkschrift soll gesagt werden, die Befugnisse des Staatsrates, der bereits unter dem Kaiser Xien lung errichtet worden sei, seien jetzt unheimlich. Dem Staatsrat könne jedoch gestattet werden, seine Funktionen weiter zu versehen, wenn er dem Volke gegenüber verantwortlich gemacht werde. Andernfalls sei die Bildung eines verantwortlichen Kabinetts notwendig. Der Reichsausschuß nahm gestern einstimmig eine Resolution an, in der die sofortige Anwendung durchgreifender Maßnahmen gegen den Opiumgenuß dringend gefordert und die Erneuerung des Abkommens mit Großbritannien über den Opiumhandel gebilligt wird.

Keine politische Nachrichten.

Konstantinopel, 25. November. Die Regierung brachte in der Kammer eine Vorlage ein, durch die der Kriegsminister ermächtigt wird, die für irgendwelchen Titel des Kriegseinsatzes demüthigten Kreuze für andere Zwecke zu verwenden. Diese Maßregel wird mit der Neuverteilung der Armeekorps begründet. — Saloniki, 25. November. Über die Aufhebung der Kriegsverträge und des Belagerungszustands, sowie über die Auflösung der Kommissionen zur Bekämpfung des Bombenwesens sind jetzt durch ministerielles Rundschreiben endgültige Verfügungen getroffen worden. Die Strafgerichte übernehmen das Untersuchungsmaterial der Kriegsverbrechen. Zwei Bataillone des ersten und zweiten Armeekorps, die bisher bei Saloniki im Freien lagerten, gehen wegen Eintritts des Winters zum größten Teil nach Debevoğh und Konstantinopel. In Saloniki verbleiben nur vier Bataillone. — Neapel, 25. November. Der Gouverneur von Sizilien, der zugleich örtlicher Vertreter des perijischen Konsulatsamtes ist,

besitzt die Weisungen und die Bezirker der Stadt und ichtete an das Volk die Aufforderung, einmütig gegen Russen und Engländer aufzutreten. Die Rede wurde sehr aufgenommen. — Paris, 26. November. Die sozialistischen Deputierten drängen die Angelegenheit des algerischen Telegraphenbeamten Bagelstein, der wegen Veröffentlichung eines vertraulichen Schriftstücks verhaftet wurde, in der Kammer zur Sprache bringen. Die „Humanité“ behauptet, das betreffende Schriftstück werde den Beweis dafür bringen, daß die algerische Vorkriegsregierung während des Eisenbahnerstreiks den Postbeamten ungewollt den Befehl erteilt habe, das Briefgeheimnis zu verletzen.

Jagd und Sport.

Dr. Geh. Kommerzienrat Lingner hat sich gesteuert gesehen, wegen seiner durch die Leitung der Vorarbeiten zur Internationalen Hygieneausstellung Dresden 1911 bedingten außerordentlich hohen Inanspruchnahme kein Amt als erster Präsident des Königl. Sächsischen Automobillclubs, das er seit Begründung des Clubs bekleidet, niederzulegen und aus dem Präsidium auszuscheiden. In Anerkennung der großen Verdienste, die sich der Dr. Geh. Rat Lingner um die Entwicklung des Clubs erworben hat, ernannte ihn das Präsidium einstimmig zum Ehrenmitglied.

Der Dresdner Skiklub (S. S.) landete um seinen Jahresbericht 1909/10, der mit einem Rückblick auf die rege Tätigkeit der Vereine im verflochtenen Jahre beginnt. Mit dem Klubheim im Dresdener Künstlerhaus, das nicht nur den geselligen Zusammenhang der Mitglieder, sondern auch den Austausch sportlicher Gedanken und Erfahrungen außerordentlich günstig beeinflusst und den Vorstandsmitgliedern die organisatorische Arbeit wesentlich erleichtert hat, beschloß sich ein mit Innensichtungen der Klubszene gekrönter Artikel. Gedanken eines Dresdner Skiklub-Mannes betitelt sich ein Aufsatz, in dem auf eigener reicher Erfahrung darauf hingewiesen wird, wie nützlich für den beginnenden Skiläufer der Anschluß an Vereine ist, da er durch die mannigfache Anregung, das Beispiel guter Läufer, ständige Unterweisung u. d. d. m. rascher und besser zum Ziel kommt, wie als Autodidakt. Künstlerische Wintertafelbilder sind in den Text eingeklebt. Daß die gemeinsamen Touren des Klubs auch im Sommer seine Unterbrechung erleiden, beweist der letzte Artikel, der sich mit Ausflügen und Kletterpartien in der Sächsischen Schweiz befaßt und mit gelungenen Aufnahmen die sommerliche Sporttätigkeit der Mitglieder illustriert.

In den nächsten Tagen wird der Ballon „Graf Zeppelin“ des Königl. Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt zu einer sportlich und wissenschaftlich bemerkenswerten Fahrt aufbrechen. Unter der Führung des durch seine Dauerfahrten bekannten Hrn. Otto Korn wird der mit Wasserstoffgas gefüllte, 2300 cbm fassende größte Ballon des Vereins den Versuch machen, den bisherigen Weltrekord zu schlagen und damit eine nicht ganz leichte sportliche Aufgabe zu lösen. Wissenschaftlich ist es von besonderem Werte, durch eine möglichst langandauernde Fahrt den vollständigen Verlauf einer Zykone bez. Anticyclone zu verfolgen. Die wintertypischen Temperaturen sind für solche Fahrten günstiger als die sommerlichen. Unter günstigen Umständen wird sich eine solche Fahrt über drei bis vier Tage ausdehnen, keine Kleinigkeit in der jetzigen Jahreszeit. An einer sehr sorgfältigen Ausrüstung mit Instrumenten, Proviant und sonstigen Einrichtungen für den langen Aufenthalt in der Luft wird zurzeit fleißig gearbeitet. Außer Hrn. Korn werden voraussichtlich noch zwei weitere Herren des Vereins an der Fahrt teilnehmen.

Fußball. Im Sportplatz an der Rosener Brücke finden morgen folgende Wettspiele statt: Vormittags 9 Uhr D. S. E. VI gegen Brandenburg III, um 11 Uhr D. S. E. IV gegen Brandenburg II und nachmittags 1/2 5 Uhr sehen sich D. S. E. I und Hallenser F. C. v. 1896 I gegenüber.

Reichensbach, 26. November. Die kriegsmäßige Ballonverfolgung, die vom Bogtländischen Verein für Luftschiffahrt für morgen, Sonntag, geplant war, ist, wie das „Reichensb. Tagbl.“ meldet, infolge der durch den Schnee hervorgerufenen ungünstigen Straßenverhältnisse bis auf weiteres vertagt worden.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Wochenbericht der Landwirtschaftlichen Centralgenossenschaft, e. G. m. b. H., zu Dresden, vom 22. November 1910. Auf dem Futtermarkt hat sich in den letzten Tagen eine festere Stimmung herausgebildet, die für fast alle Artikel mit Preissteigerungen verbunden war. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Aufwärtsbewegung anhalten und weitere Fortschritte machen wird, denn die Nachfrage ist sehr groß geworden und der Schluß der Schifffahrt dürfte im Hinblick auf die bevorstehende Jahreszeit nicht mehr lange auf sich warten lassen. Mit Verspätungen werden Leinmehl und Darduriger Roggenschrot geliefert, worin die Nachfrage die Vorräte bereits übersteigt. Es ist empfehlenswert, den Winterbedarf noch vor Schifffahrtsschluß einzubeden.

Über: „Zucht und Haltung des Schweines“ wird Dr. Tierzuchtinspektor Bräuning-Rünker in Weiskalen, an Stelle des verhinderten Hrn. Oekonomierat Hoetz-Rentzen, in der von der Oekonomischen Gesellschaft für das Königreich Sachsen für Freitag, den 2. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden-N., Marienstraße 20, angelegten Gesellschafts-Berammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenlos Zutritt, sofern sie bis zum 2. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen, Dresden-N., Lüttichaustraße 26 pl., Eintrittskarten entnehmen. Am Eingange des Vortragssaals werden solche von nachmittags 1/2 4 Uhr an gegen Erlegung von 50 Pf. das Etid verabfolgt.

Wien, 25. November. Nach dem Bericht des Ackerbauministeriums war der Saatenstand Mitte November, wenn 2 abemittel, 3 mittel bedeutet: Weizen 2,8, Roggen 2,6, Mais 2,3, Kartoffeln 3, —, Rudererbsen 2,2, Futtererbsen 2,1, Kraut 2,2, Acker 2,5, Weizen 2,2, Weiden 2.

Schiffsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 26. November Postd. President Grant. 3. Dezember Postd. Pennsylvania. 6. Dezember Postd. Arabia. 10. Dezember Postd. America. 17. Dezember Postd. President Lincoln. 24. Dezember Postd. Batavia. 31. Dezember Postd. Blücher. 7. Januar Postd. President Grant. Nach Boston: 6. Dezember Postd. Britannia. 22. Dezember Postd. Patricia. Nach Baltimore: 3. Dezember Postd. Celtic King. 6. Dezember Postd. Britannia. 22. Dezember Postd. Patricia. Nach Philadelphia: 26. November Postd. Montauk. 7. Dezember Postd. Graf Waldersee. Nach New Orleans: 3. Dezember Postd. Celtic King. 17. Dezember Postd. Atlantic. Nach Westindien: 30. November Postd. Sicilia. 3. Dezember Postd. Virginia. 5. Dezember Postd. Dania. Nach Mexiko: 28. November Postd. Pyrranga. 8. Dezember Postd. Antonina. Nach Ostasien: 27. November Postd. Segovia. 5. Dezember Postd. Egeja. 9. Dezember Postd. Sambia. Nach Madagaskar: etwa 29. November Postd. Liberia. Atabikschiffahrt: 26. November Postd. Niromecia.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Brager Straße 49.) Lepo 23. Nov. in Hongkong. Ozeanien 23. Nov. Ostsee Riff passiert. Coburg 23. Nov. in Antwerpen. Prinz Eginmund 23. Nov. in Glogau. Darmstadt 23. Nov. von Las Palmas. Wittenberg 23. Nov. in Bremerhaven. Istanbul 23. Nov. von Batum. Brandenburg 23. Nov. von Baltimore. Prinz Heinrich 23. Nov. von Marseille. Königin Luise 23. Nov. von Algier. Hessen 23. Nov. in Fremantle. Franken 23. Nov. von Melbourne. Scharnhorst 23. Nov. in Antwerpen. Wittelsch 23. Nov. von Coruna. Hannover 23. Nov. von Vigo. Prinz Ludwig 24. Nov. in Venang. Goeben 23. Nov. in Suez. Kleit 24. Nov. in Hongkong. Prinz Fritsch 23. Nov. in Antwerpen. Oldenburg 23. Nov. von Buenos Aires. Prinz Adalbert 24. Nov. in Rotterdam. Dortmund 24. Nov. in Amsterdam. Lottringen 24. Nov. in Sydney. Thüringen 24. Nov. von Sydney. Dort 24. Nov. von Port Said.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Table with 5 columns: Station, Datum, Wasserstand, Vergleichswert, Differenz. Includes stations like Dresden, Leipzig, etc.

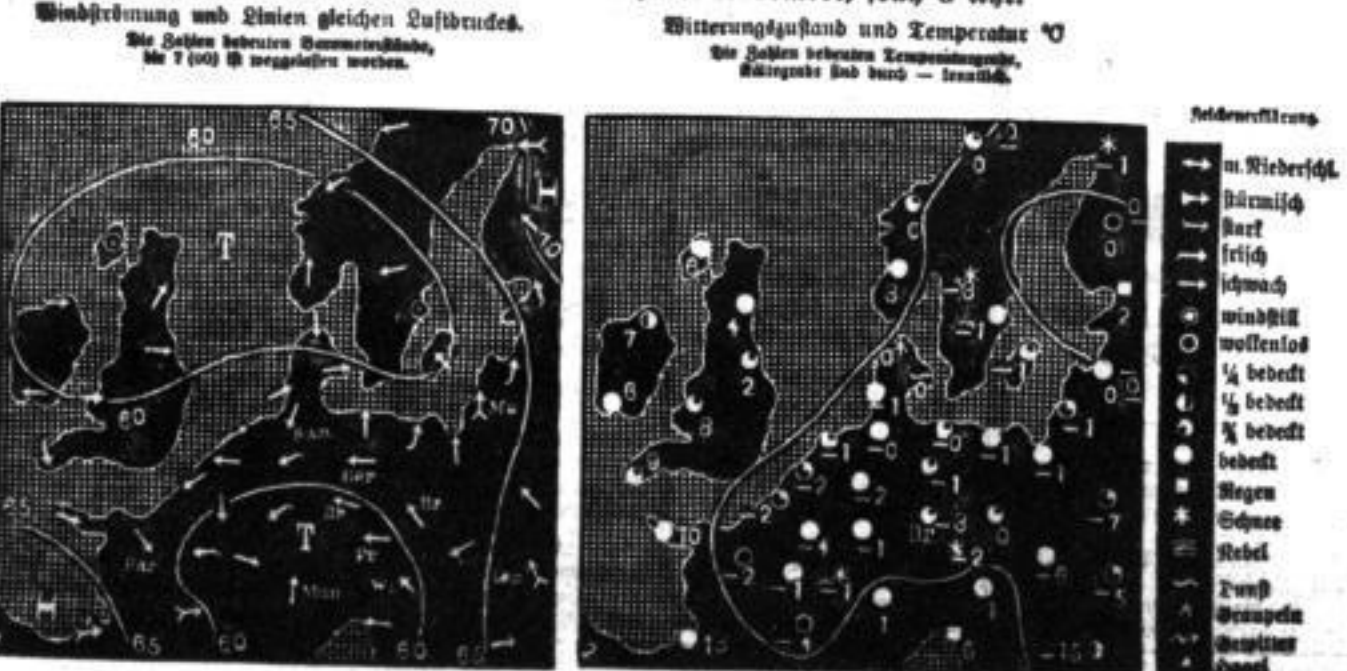
Advertisement for Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp. Features images of silverware and text: 'Berndorfer Alpacca-Silber. Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet. Spezial-Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Fisch-Essbestecke etc. bei C. Robert Kunde, Königl. Sachs. Hoflieferant, Wallstrasse 1, Ecke Wilsdruffer Strasse.' Includes Krupp logo.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wetterungsoberlauf in Sachsen am 25. November. Am 25. November trat allenthalben volle Aufhellung ein, die auch bis zum Abend anhält. In der Nacht zum 26. November wurde es wieder wolkig. Heute früh fällt vereinzelt Schnee. Die Temperatur blieb etwa normal. Nur wenige Stationen melden Mittelwerte von Null Grad und darüber. Die Winde haben zum Teil nach Nordosten gedreht, wehen aber nur schwach. Das Barometer ist seit gestern fast zurückgegangen. Gegenwärtig liegt es wieder.

Wetterungsoberlauf in Sachsen am 26. November. Vom Westen sowohl wie vom Südwesten zieht sich tiefer Druck nach der Mitte des Festlandes. Der eine Ausläufer reicht bis nach Sachsen. Im Osten Europas entwickelt sich ein kräftiges Hoch. In Nordwestland erreicht das Barometer bereits 780.0 mm. Dieser Vordrängung nach drängt das Hoch den tiefen Druck von und ab. Abdoman gelangt auch das östliche Hoch endgültig zur Herrschaft, und bringt uns Aufhellung mit Abkühlung. Aussicht für Sonntag, den 27. November: Östliche Winde; aufhellend; sehr kalt; trocken.

Wetterkarte vom Sonnabend, 26. November, früh 8 Uhr.



Wettertelegramme aus Sachsen vom 26. November früh.

Table with 7 columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Wolkigk., Temp., Wind, Wetter. Lists weather conditions for various stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.



Der am 9. Mai 1838 zu Dresden geborene Fürsorgezögling Karl Georg Jäsch wird seit 23. bis 28. d. Mts. vermisst. Bekleidet war derselbe mit braungefärbten Hosen, grauwollenen Strümpfen, braungefärbten Unterhosen, weißem Hemd, schwarzen Halbhuhen und dunkelgrauem, halblangen Kindercape.  
Bei Auffindung wird um telefonische Benachrichtigung ersucht.  
Jäsch, den 26. November 1910.

**Der Gemeindevorstand.**  
Rehner.

Hierdurch laden wir die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am 22. Dezember 1910, vormittags 12 Uhr im Sitzungszimmer des Bankhauses Gebr. Krausold zu Dresden-N., Wallenhausstraße 20, stattfindenden

**ausserordentlichen Generalversammlung**

- Zugordnung:  
Beratung und Beschlussfassung
- über einen Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Grundkapitals um höchstens 1,756,000 Mark, also bis auf höchstens 4,500,800 Mark durch Ausgabe neuer auf den Inhaber und je 1000 Mark Nennbetrag lautender, den bisherigen gleichberechtigter Vorzugsaktien, nicht minder über den Ausgabekurs und die sonstigen Modalitäten der Ausgabe der neuen Aktien,
  - über einen Antrag der Verwaltung, in Berücksichtigung wiederholter Anregungen aus Aktionärkreisen den Stammaktionären für jede ihrer Stammaktien, auf welche sie 50 % des Nennwertes derselben bar einzahlen, noch nachträglich die gleichen Vorzugsrechte zu gewähren, die den zeitlichen Vorzugsaktien zustehen und zwar mit Wirkung vom 1. Januar 1911 ab, ferner über die Modalitäten der Ausführung und über die Verwendung des durch die Einzahlungen erzielten buchmäßigen Gewinnes,
  - über die nach Weggabe der zu 1. und zu 2. zu fassenden Beschlüsse erforderlichen Abänderungen beziehungsweise Ergänzungen des Gesellschaftsvertrages § 4 betreffend das Grundkapital und die Aktien.
  - über den Beschluss der Generalversammlung hierüber sollen Sonderbeschlüsse gemäß § 275 Absatz 3 des Handelsgesetzbuches gefasst werden.

Tiesjenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien oder einen ordnungsmässigen Hinterlegungsschein (§ 24 des Gesellschaftsvertrages) über deren bei einem deutschen Notar erfolgte Hinterlegung spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, den Versammlungstag nicht mitgerechnet, während der üblichen Geschäftsstunden bei der Gesellschaft, oder bei dem Bankhause Gebr. Krausold in Dresden, oder bei der Mitteldeutschen Privatbank Aktiengesellschaft in Dresden, oder dem Bankhause H. C. Plant in Leipzig, oder bei dem Bankhause Abraham Schlesinger in Berlin zu hinterlegen und bis zum Schlusse der Generalversammlung zu belassen.  
Niederstädtisch bei Dresden, am 26. November 1910.

**Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft.**  
Schmitt. Glauber.

**Für Weihnachten!**  
Für Gas und elektrisch.

Reichhaltigste Auswahl nur moderner Neuheiten.  
**Ebeling & Croener, Bankstrasse 11.**

**Aufgaben u. Ziele der Tuberkulosebekämpfung**  
mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse auf dem Lande.  
Vortrag, gehalten in den Gemeinden der Amtshauptmannschaft Dresden-N.,  
von Dr. med. G. Beschorner,  
Stzt der Fürsorgestelle für Lungentranke Dresden-N.  
Einzelpreis: brosch. 0,30 M., Partiepreis: 10 Stk. 2,75 M., 25 Stk. 6,25 M., 50 Stk. 11,75 M., 100 Stk. 20.— M. postfrei.  
**W. H. Möllers Verlag in Wossen.**  
Gemeindegasse 58 Wossen. Fernruf 51 Wossen.  
Postfachkonto 7458 Leipzig. 7866

**Ehrlichs Musikschule.**  
Direktor **Paul Lehmann-Osten.**  
Walgurgstrasse 18. Fernspr. 374.  
6184

**inhalatorium**  
Dresden, Lüttichstr. 14, Tel. 10487 (Gebäude 9-1 u. 10)  
bewahrt **Asthma** und **Katarrhen** von Nase, Rachen, Kehlkopf, Luftröhre und Lungen.  
NB.: Kein Dampf, daher keine Erhitzung. Kur b. jeder Jahreszeit!  
Emser-Reichenhaller-Salzunger Kur. 132

**Max Bing, Dresden - A.,**  
Fernspr. 7860. **Prager Str. 15, I.** Fernspr. 7860.  
Neuheiten in massiv silbernen und schwer versilberten **Alpaka-Silber-Bestücken** mit ganz weisser Unterlage.  
Sämtliche 7772  
**Tafel-Geräte und Luxus-Artikel** versilbert und vergoldet.  
**Kaffee- und Tee-Service,** auch in **Reinmetall** und **Ridel** plattiert.  
Spezialität: Einrichtungen für Hotels, Restaurants, Cafés und Rafinos.

**Braut-Ausstattungen** Wiederversilberung schnellstens.  
Kein Laden, nur in Etod.

**Gewerbe-Verein.** (1834.)  
Montag, den 28. November, abends 1/8 Uhr  
Versammlung.  
Vortrag des Herrn Ober-Postpraktikant **C. Ansh** Dresden: „Telegraphenapparate u. Telegraphen-Betriebsweisen der Gegenwart.“ (Mit Lichtbildern).  
Vortrag des Herrn Professor Dr. **H. Eulenburg** Leipzig: „Die Lebensbedingungen der modernen Großstadt.“

Montag, den 5. Dezember.  
Vortrag des Herrn Gemeindevorstandes **H. Nischke** Dresden: „Stüffel und die Weltausstellung 1910.“ (Mit Lichtbildern.) 8206  
Der Vorsitzende: **Richard Hartwig.**

**Damen-Wäsche**  
in reichster Auswahl empfiehlt

**Joseph Meyer,**  
au petit Bazar,  
Neumarkt 13, Ecke Frauenstrasse.  
9708

Beamter, früher Kaufmann, 32 Jahre alt, verheiratet, übernimmt als Nebenberuf i. d. Abendstunden von 1/7 Uhr ab und Sonntags Durchführung, Schriftl. Arbeiten, Administrationen, Privatsekretär usw.  
Kunze, Dresden, Albrechtstr. 40 H.

**Gewerbehaus-Konzert**  
Leitung: Kapellmeister **Willy Olsen.**  
Morgen Sonntag  
**Zwei grosse Konzerte.**  
Einlass 5/4 u. 7 Uhr. Anfang 4 u. 7 1/4 Uhr.  
6878 Eintritt 65 Pf. (inkl. Steuer).  
Abonnement- und Einzelkarten sind an den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Kasse zu haben.

Residenztheater, Dresden.  
**Der ledige Gatte**  
7173

**Königliches Belvedere**  
**Heitere Kunst-Abende**  
Direktion **Schwarz.**  
Allabendlich 8 1/2 Uhr. 6670  
Vorverkauf und Vorbestellung Europ. Hof. Tel. 1662.

**Gesellschaft zur Förderung der Dresdener Musik-Schule.**  
**17. und 18. KONZERT**  
Sonnabend, 3. Dezember, 7 1/2 Uhr im Vereins Hause  
und  
Montag, 16. Januar, 7 1/2 Uhr im Künstlerhause.  
Gastkarten-Ausgabe nur in den Schulexpeditionen: Neumarkt 2, Kurfürstenstr. 16, Chemnitz Str. 20, Blasowitz Berggartenstr. 1 und Radebeul, Leipziger Str. 58.  
**Der Vorstand:**  
Dr. phil. **Karl Dieterich-Helfenberg,**  
d. Z. Vorsitzender. 8197

Französisch. Unterricht.  
**Erk. Referenz, Mme. Goussot**  
Kaiser Str. 9 (am Hauptbahnhof). 7387

**BAUER GRÜNWALD**  
GRAND HOTEL D'ITALIE  
Venedig  
Gesellschaftslokale am Canal Grande. Moderner Prachtbau. Lit. Grand Restaurant.

**Tuchwaren.**  
Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe.  
**Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche, Herrenstoffe zu Damenkostümen.** 6007  
Verkaufsstelle der vorerwähnten Leinwand für Lfd. Sicht. Ratschstr. 20.  
**Hermann Pörschel** (Kleins Rauchhaus).

**A. C. Tschientschy**  
(Inh.: A. Gäbler).  
Dresden, Marschallstr. 4, an der Carolabrücke.  
Fernsprecher 5129.  
**Silber- u. Goldwaren**  
Hochzeits-, Paten-, Ehrengeschenke usw.  
Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.  
Größte Auswahl. Bill. Preise.  
Neuanfertigung, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt. 445

**Getrag. Stola,**  
Verfasser, Metz ob. Sobel, 1. Kauf. gef. Off. u. G. St. a. d. Exp. d. W.  
Den Kauf- und Verkauf von **Ritter-Gütern** 3032  
sowie größeren Landgütern vermittelt direkt u. streng rechtlich vollständig kostenfrei für die Herren Käufer und ohne Kosten-vorschub für die Herren Verkäufer  
**de Coster,**  
Dresden-N., Annenstr. 14, 1, Haus Engelapothek.  
Erste Referenzen.

Schönes Weihnachtsgeschenk.  
**Katler Schreibisch, Reichb.** (Biedermeier), mit viel Einlagen, Boden, Jalousien, prof. laub. leit. Tisch, Sof. zu vert. Klausestr. 11, 1. St. I., r. Tischlerei. 8190

**Tageskalender.**  
Sonntag, 27. November.  
**Königl. Opernhaus** (Mittag.)  
Der **Freischütz.** Romantische Oper in drei Akten. Musik von **Karl Maria v. Weber.** Anfang 1/8 Uhr.  
Montag: **Sizilianische Bauerntanz.** Oper in einem Aufzuge. Musik von **B. Pacini.** **Turiddu** — Kammerlänger **Wihelm Herold,** als **Geht.** **Der Bajazzo.** Drama in zwei Akten von **Leoncavallo.** **Canio** — Kammerlänger **Wihelm Herold,** als **Geht.** Anfang 1/8 Uhr.  
Wochenplan: Siehe letzte Nachrichten.

**Königl. Schauspielhaus** (Neuhaus.)  
Mittwoch 12 Uhr: **Le Voyage de Mr. Perrichon.** — Abends 7 Uhr: **Wallenstein Lager.** Vorpiel in einem Aufzuge von **Schiller.** **Die Piccolomini.** Schauspiel in fünf Aufzügen von **Schiller.**  
Montag: **Der Weidenfresser.** Lustspiel in vier Akten von **G. v. Kotzebue.** **Weinhardt u. Hebb** — **Otto Brodowski,** als **Geht.** Anfang 1/8 Uhr.  
Wochenplan: Siehe letzte Nachrichten.

**Residenztheater.**  
Nachm. 1/4 Uhr, ermäßigte Preise (zum erstenmal): **Das Sonntagkind.** Weihnachtsmärchen von **K. W. Seidel.** Musik von **Wranz Brenner.** — Abends 1/8 Uhr: **Der ledige Gatte.** Operette in drei Akten von **Fritz Grünbaum** und **Heinz Weidert.** Musik von **Gustav Straub.**  
Montag: **Streber.** Schauspiel. Anfang 1/8 Uhr.  
Wochenplan: Dienstag: **Der ledige Gatte.** Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch, nachmittags 1/4 Uhr: **Das Sonntagkind.** — Abends 1/8 Uhr: **Der Weidenfresser.** — Donnerstag: **Der ledige Gatte.** Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: **Der Weidenfresser.** Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend, nachmittags 1/4 Uhr: **Das Sonntagkind.** — Abends 1/8 Uhr: **Der ledige Gatte.**

**Büfett-Vorverkauf** für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellungen) beim Juvalidecafé, Seestraße 5 (Telephon 9292).

**Centraltheater.**  
Nachm. 1/4 Uhr: **Die Dollarprinzessin.** Operette von **Leo Fall.** — Abends 8 Uhr: **Brüderlein fein.** Singspiel von **Leo Fall,** sowie Barockvorstellung.  
**Viktoria Salon.**  
Drei Barockvorstellungen. Anfang 4 und 8 Uhr.

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: **Hrn. Ratskassier Walter Schippe** in Dresden; **Hrn. Amtsgerichtsrat W. Werner** in Dresden; **Hrn. Zahnarzt Stengel** in Leipzig; **Hrn. Rechtsanwalt Hiebel** in Chemnitz. — Ein Mädchen: **Hrn. Theodor Vetter** in Plauen i. S.; **Hrn. Oberkassant Ernst Dellmuth** v. **Wette** in Erfurt.  
**Verlobt:** **Hr. Herbert Diete** in Wilsau mit **Frl. Gertrud Franke** in Leipzig; **Hr. Wilhelm Haage,** Leutnant im I. Ober-sächsischen Inf.-Regt Nr. 97 in Saargau mit **Frl. Else Schubert** in Bernsdorf i. Th.; **Hr. Willy Rehdig** in Chemnitz mit **Frl. Ida Dienemann** in Berlin; **Hr. Major a. D. Werner v. Faldenberg** in Potsdam mit **Frl. Gisela v. Korbach** in Bad Oms.  
**Verstorben:** **Hrn. Schuldirektor em. Emil Kunath** geb. **Thinius** in Kleinisdorf; **Hrn. Wilhelmine Hamann** geb. **Wähner** in Dresden; **Hrn. Ludwig v. Manteuffel** in Chemnitz; **Hr. Kommissionsrat Eugen Victor Jabel** in Dresden; **Hr. Hugo v. Rode** (31 J.) in Plauen i. S.; **Hrn. Dina Stofke** (69 J.) in Chemnitz; **Hrn. Ida Freikau** u. **Hrn. Dungen** geb. **Dreihaupt** in Kachen.



**Kunst und Wissenschaft.**

**Liederabend.** (Tilly Koenen.) Die gefeierte Liederfängerin, die unlängst erst von einer erfolgreichen Amerikareise zurückkehrte, fand den Vereinshausaal zwar nur halbbesetzt vor, aber nichtsdessenungeachtet man von einem vollen künstlerischen Erfolg sprechen kann. Ihrem starken Temperament und der künstlerischen Betätigung einer persönlichen Kunst war es gegeben, gleich mit den ersten Gesängen den Kontakt mit dem Publikum zu gewinnen. Ihre wunderbare, fernste Stimme erweckte Lieder von Beethoven, H. van Eylen und Hugo Kaun zu klingendem Leben. Des leidet zu früh verstorbenen van Eylen's von kraftvoller Innerlichkeit erfülltes „Aus der Tiefe rufe ich“ kam zu unmittelbar berührender Wirkung. Es folgten Lieder von Wolf, darunter „Walbnädchen“ und „Die Figueuerin“, die uns vor einiger Zeit Lula Rhyz-Gmeiner gesungen hatte. Das gab zu interessanten Vergleichen Anlaß, der die Unterschiede der Temperamente erkennen ließ. Bei Lula Rhyz-Gmeiner hatte die Leidenschaft des Vortrags einen spezifisch slavischen Charakter, der speziell dem Gesang von d. r. Figueuerin noch einen rasseren Unterton gab. Tilly Koenen's starkes Temperament ist von anderer, germanischer Artung. Es wirkte mit verblüffender Kraft in Wolff's „Trunken müssen wir alle sein“. Es war kein Wunder, daß der „berauschende“ Gesang da capo begehrt wurde. Ein künstlerischer Saltomortale führte uns dann nacheinander zu Debussy's Klaviersuite Children's Corner und zu holländischen Kinderliedern. In der „Kinderrede“ des französischen Impressionisten ging es ziemlich weit und vor allem recht disharmonisch zu. Im Grunde sind diese „Impressionen“ doch nichts weiter als ein Spiel mit der Kunst, ein übergeistreiches Kunststückchen, das jede „Kindlichkeit“ verschleht. Daß der junge talentvolle Begleiter der Konzertegeberin, Dr. Paul Kron, in ihnen Gelegenheit fand, sich als ein Pianist von ausgezeichneten Eigenschaften, vor allem als ein Virtuoso im Genre einer subtilen Kleinkunst (zu der wir auch Wolff's Bearbeitungen rechnen) zu zeigen, sei willig zugestanden. Für Tilly Koenen's Kunst bedeutete die Wohl der holländischen Kinderlieder von Catharina v. Rennes einen besonderen Treffer. Die allerliebsten Sächelchen brachte die Künstlerin entzückend zu Gehör, gewinnend auch durch die diskrete mimische Unterfütterung des Vortrags. Aber dann gab es in dem mehr auf Abwechslung, als auf Einheitlichkeit zusammengestellten Programm wieder einen Saltomortale, von Catharina v. Rennes' Genrebildern zu den Liedern von Richard Strauß. Indessen schlicht inniger und wärmer im Ausdruck, wird man wiederum Gesänge wie „Ich trage meine Minne“ und „Wiegenlied“ nicht hören können. D. S.

**Wissenschaft.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: In seinem gekrönten zweiten Vortrag über amerikanische Universitäten besprach Dr. Prof. Tombo von der Columbia Universität in New York zunächst den Gang der einzelnen Fachstudien, wobei er besonders dem Studium der Medizin und der Rechte wie dem der Technik Beachtung schenkte. Während bei der Ausbildung der Juristen und Juristen besonders wegen der geringen Anforderungen an die Vorbildung noch manche Wünsche herrschen, steht der technische Unterricht auf einer glänzenden Höhe. Freilich begnügen sich die amerikanischen Hochschulen zumeist mit der Ausbildung tüchtiger praktischer Techniker und legen wenig Gewicht auf die Veranlagung technischer Gelehrter. Sodann berichtete der Vortragende über die mannigfaltigen Bemühungen, wissenschaftliche Bildung durch zahlreiche Sommer- und Abendkurse von den Hochschulen aus in die breiteren Massen der Bevölkerung zu tragen. Die breitesten Ausführungen des Abends, die das Interesse der noch weitestgehendsten als am ersten Abend erschienenen Zuhörerchaft ganz besonders in Anspruch nahmen, waren dem indischen Leben gewidmet. Bekannt ist, daß ein großer Teil der amerikanischen Studentenschaft sich durch eigene Arbeit den Lebensunterhalt verdient, ohne daß ein solches Bemühen sein gesellschaftliches Ansehen beeinträchtigt. Die Fürsorge für das leibliche Wohl der Studenten durch Stipendien etc. ist viel reicher ausgefaltet als in Deutschland. Der Körperpflege dienen von den Anstalten geschaffene und unterhaltene Sportplätze, Turnanstalten, Schwimmbassins etc. — Hierbei hob der Vortragende aber auch die Auswüchse und Schattenseiten dieses Sporttreibens deutlich hervor. Das sehr innige Gemeinschaftsleben, wie es sich durch das Zusammenwohnen in den großen den Hochschulen gehörigen Häusern, in den Verbindungshäusern und in den allen Studenten offenstehenden zahlreichen Klubbäusern ergibt, bietet starke Reize und erzeugt einen sehr starken Körpergeist in der Studentenschaft, die mit unendlicher Liebe an ihrer Anstalt hängt und sich nur selten entschließt, die Hochschule zu wechseln. Der vielfach scharfe Gegensatz, der sich daraus zwischen den einzelnen Hochschulen, wie z. B. Harvard und Yale, ergibt, wird im späteren Leben durch die in den meisten großen Städten, z. B. New York, Chicago etc. bestehenden Klubbäuser für die Alten Herren der Universitäten gemildert, wo die in der Studentenzeit sich feindlich gegenüberstehenden Mitglieder der einzelnen Universitäten später Gelegenheit finden, einander näher zu treten. Das Leben der weiblichen studentischen Jugend widelt sich meist in ganz dergleichen oder doch ähnlichen Formen ab wie das der männlichen. Im allgemeinen haben die Frauenkollegs sogar verhältnismäßig eine schnellere Entwicklung in den letzten Jahren genommen. Mit der Koedukation hat man nicht die guten Erfahrungen gemacht, wie man oft im Ausland anzunehmen scheint, und man ist überall bemüht, sie nach Kräften einzuschränken und zu beseitigen. Zum Schluß gab Dr. Prof. Tombo eine Schilderung von dem Treiben in den zahlreichen an den amerikanischen Universitäten bestehenden deutschen Vereinen, in denen deutsches Wesen, deutsche Sprache und besonders das ewig junge deutsche Studentenlied eine begeisterte Pflege findet. Mit der Bemerkung, daß keine andere deutsche Universität so tiefen Einfluß auf das amerikanische Universitätsleben geübt hat wie Leipzig, schloß Dr. Prof. Tombo, selbst

eine ein Jünger der alma mater Lipsionis, seine Vorlesung, die auch diesmal wieder mit rauschendem Beifall belohnt wurde.

— In der Hauptversammlung der Gesellschaft für Naturwissenschaft, Völker- und Altertumskunde in Weimar wurde mitgeteilt, daß die beiden großen Vereine Deutschlands, welche die Vorgeschichte unseres Volkes als ihre Aufgabe pflegen, demnächst eine Tagung in Weimar abhalten werden, um die Schätze des dortigen naturwissenschaftlichen Museums in Augenschein zu nehmen.

— Die beiden Wiener Ärzte Usher und Sommer haben in Neu-Lengbach Radium entdeckt, das eine vierzigmal größere Heilkraft besitzt wie das Radium von Johannistal. Die beiden Ärzte ziehen das Radium aus dem Uranium von Neu-Lengbach in sechs Wochen aus, während der Prozeß bei den Lagern von Pechblende in Johannistal ganze 18 Monate beansprucht. Der Wert des Radiums von Neu-Lengbach wird auf 2 Mill. Kronen beziffert.

**Literatur.** E. K. Saattwebers fünfaktige Tragödie „Fojaking“ wurde vom Stadttheater in Varmen zur Uraufführung angenommen. Die Uraufführung findet am 16. Januar n. J. statt.

— Die Angehörigen Wilhelm Raabe's sprechen ihren Dank zum Heimgegangenen des Dichters mit folgenden Worten aus: „Aus Anlaß des Heimgegangenen unseres lieben Entschlafenen, des Schriftstellers Dr. Wilhelm Raabe sind uns aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes so zahllose Kundgebungen herzlichster Teilnahme zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, für jede einzeln zu danken, wie wir gern möchten. Allen, die seiner und unser in diesen schweren Tagen gedacht, aufrichtigsten, innigsten Dank. Frau Bertha Raabe geb. Leiste und Oberamtsrichter Heinrich Raabe im Namen der Hinterbliebenen.“

— Ein Sprachdokument aus dem 36. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung besprach kürzlich P. Scheil in der Pariser Akademie der Inschriften in seinem Vortrag über die Sprache von Anzan. Das älteste Dokument dieser Sprache, etwa aus dem Jahr 3600 v. Chr., ist der Bündnisvertrag des Siegers Karämsin mit dem besiegten Elam. Bis zum 4. Jahrhundert vor Christus ist diese Sprache von den zivilisierten Völkern des Orients gesprochen worden, vom persischen Golf bis zu den Quellen des Tigris, besonders im Norden und Nordosten. Votter bemerkte dabei an der Hand der Überlegenheit der elamitischen Keramik über die ihrer Nachbarn, daß die Kultur des Volkes von Elam, soweit man nach seiner Sprache und seiner Industrie urteilen könne, überhaupt auf eine geistige Superiorität oder eine sehr vorgeschrittene Zivilisation schließen lasse.

**Bildende Kunst.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im Laufe dieser Woche wurde die berühmte Stiebel'sche Exlibris-Sammlung bei E. G. Voerner in Leipzig versteigert. Es wurden für alle Teile gute Preise erzielt. Am meisten gesucht waren die frühen Blätter des 15. und 16. Jahrhunderts und die Schweizer Blätter; aber auch die späteren deutschen Blätter, Frankreich und Spanien, brachten besonders hohe Preise. Die höchsten Preise erzielten zwei frühe Schweizer Blätter, Holzschnitte für das Bistum Konstanz, von denen der eine 450 M., der andere gar 710 M. brachte, wohl die höchsten Preise, die jemals für ein einzelnes Exlibris gezahlt worden sind. Aus der Fülle des Materials läßt sich nur schwer etwas herausheben. Unter den Amerikanern wurde eine Serie Blätter des modernen Künstlers French mit 500 M. zugeschlagen, eine Reihe Blätter des Engländers Sherborn brachte 325 M., neun Blätter des Schweizer Albrecht v. Haller wurden mit 295 M. zugeschlagen, ein einzelnes Blatt des Schweizer Künstlers Schellenberg ging auf 120 M., das Bibliothekszeichen der Königin Maria Anna von Spanien wurde mit 125 M. verkauft. Von den französischen Blättern waren besonders die seinen Stiche des 18. Jahrhunderts begehrt. Eine Sammlung amerikanischer Blätter ging auf 375 M. Die Blätter des Engländers Bell brachten 140 M. Von den modernen deutschen Blättern brachte ein Blatt von Greiner 160 M., ein anderes von Klingner 130 M. Eine kleine Serie von Konvoluten deutscher Blätter des 18. Jahrhunderts wurden mit über 1000 M. bewertet, wie überhaupt die im Katalog verzeichneten Sammelnummern besonders hohe Preise brachten. Von den alten Deutschen ging ein Blatt von Lärer mit 105 M., eine Serie von Krefz v. Kressenhein mit 125 M. weg, ein Justus Jonas, der Freund Luthers, mit 105 M. Das Gesamtergebnis für die Exlibris-Sammlung wird auf ungefähr 32000 M. berechnet.

**Musik.** Im Düsselbörger Stadttheater fand gestern die Uraufführung von Alfred Kaisers dreiaktiger Oper „Stella Maris“ statt. Die unter französischen Fächern sich abspielende Handlung sucht auf einem vielfach verwendeten Liebeskonflikt im Sinne Enoch Ardens. Die Musik bietet eine gefällige Illustration der Geschehnisse. Der anwesende Komponist wurde mehrfach gerufen.

— „Kleider machen Leute“ heißt eine neue komische Oper in einem Vorspiel und drei Akten von Alexander v. Zemlinsky. Das Werk, dessen Buch nach einer Gottfried Keller'schen Novelle von Leo Feld verfaßt wurde, erlebte die Uraufführung am 29. d. M. im Kaiserjubiläumstheater in Wien.

— „Jasmin“, ein einaktiges musikalisches Lustspiel von Leo Heller und Richard Wurmfeld, Musik von James Rothstein, wurde von der Berliner Volksooper zur Aufführung in dieser Spielzeit angenommen.

— Eine interessante Uraufführung findet Mitte Januar n. J. in New York statt. Direktor Savage hat eine Operette von Alexander Engel und Alexander Landesberg, erworben, die in erster Besetzung und mit großer Ausstattung in Szene gehen wird. Das Werk betitelt sich „Die rote Mähle“, die Musik stammt von dem amerikanischen Komponisten E. Lüders.

— Jean Sibelius, der bekannte finnländische Komponist, hat soeben eine große symphonische Dichtung für Gesang und Orchester vollendet, die von Kennern der Partitur, als ein orchestertechnisch höchst feines,

dabei außerordentlich wirkungsvolles Werk geschildert wird, das den gleichen herben, symbolisierenden Stimmungskreis ausübt wie die finnländische Volksdichtung oder die Bilder eines Agel Galden. Sibelius wird das Werk mit seiner berühmten Landsmännin Aino Mäts als Solistin zuerst in Deutschland in einer Reihe von Orchesterkonzerten selbst dirigieren. Die Uraufführung dürfte am 17. Februar in München stattfinden.

— Zum 100. Geburtstag Richard Wagner's beabsichtigt die Stadt Mannheim dessen sämtliche Opern in den Jahren 1910—13 neu auszustatten und am Mannheimer Hoftheater neu einstudieren zu lassen. Hierzu sollen die Überschüsse des Theaters aus dem letzten Jahre in Höhe von 36000 M. und je 18000 M. aus den Überschüssen der nächsten beiden Theaterjahre verwendet werden. Intendant Gregori bezeichnet das Vorhaben der Mannheimer Stadterwaltung als eine künstlerische Tat, mit der Mannheim an der Spitze aller deutschen Theater stehe.

— Zu der Nachricht, daß Artur Nikisch als Dirigent an die Wiener Hofoper geht, wird von Direktor Gregor mitgeteilt, daß zwischen ihm und Artur Nikisch allerdings Verhandlungen schweben, daß man aber heute noch nicht übersehen könne, ob diese Verhandlungen zum Abschluß gelangen werden. Sollte ein Engagement zustande kommen, dann würde der Künstler vom 1. April 1911 als leitender Kapellmeister mit lebenslanglichem Vertrag und sehr hoher Gage engagiert werden. Nikisch verzichtet dann auf die Kapellmeisterstätigkeit in Leipzig und Berlin und auf die bedeutende Pension des Leipziger Gewandhauses. Er erhält dafür in jedem Jahre einen zweimonatigen Urlaub für Konzerte im Auslande. Doch wird er diesen Urlaub so einteilen, daß er nie länger als 14 Tage von Wien abwesend sein wird. Da es außerdem feststeht, daß Weingartner Wien verläßt und auch als Dirigent der Philharmoniker nicht in Betracht kommt, würde Nikisch auch die Leitung der Philharmonie übernehmen. Man hofft, daß Nikisch bereits am 1. April 1911 die Dirigententätigkeit an der Wiener Hofoper übernimmt. Sollte dieses, trotzdem die Hoftheaterbehörde zu jedem Opern bereit ist, nicht möglich sein, dann wird Nikisch im Jahre 1912 seinen neuen Posten übernehmen.

**Theater.** Aus Bonn wird gemeldet: Der im April d. J. gegründete Theater-Verein beruft auf nächsten Sonntag eine Versammlung ein, in welcher der Neubau eines Stadttheaters besprochen werden soll. Es sind bis jetzt von den Stiftern bereits über 100000 M. gezeichnet worden. Ferner stehen die Beiträge von den Patronen und Mitgliedern zur Verfügung.

**Französische Vorstellungen im Königl. Schauspielhaus.** Die erste der von der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie eingerichteten Vorstellungen fand gestern nachmittag im ausverkauften Theater statt. Gegeben wurde Corneilles „Cid“ und Molières „Précieuses ridicules“. Das älteste der klassischen Bühnenstücke aus dem Zeitalter des Sonnenkönigs war stark verkürzt worden (so fehlte die unwichtige Rolle der Infantin ganz) und wurde so besser genießbar. Freilich dem deutschen Geschmack unserer Tage schien es immer noch wunderbar genug. Wir empfanden viel hohles Pathos und fühlten uns durch die fremden Vorgänge innerlich überhaupt nicht berührt. Von den Darstellern mit Ausnahme des Hrn. Marcie Gravel, die eine schöne Figur und ein weiches Organ, sowie Geistesstärke ihr eigen nennt, läßt sich nur sagen, daß sie den durch Jahrhunderte überlieferten Stil pflegten und sich einer vorzüglichen Aussprache befleißigten, trotzdem der Cid des Hrn. Morell stark mit Heiserkeit kämpfte. Aber der ganzen Aufführung, die wenigstens erfreulich rasch vor sich ging, schwebte der Hauch einer ferneren Vergangenheit. Jedes gute Provinztheater in Frankreich dürfte den Cid ganz in derselben stereotypen Form den Zuschauern darbieten. In den „Gezierten“ hatte Hrn. Gravel Gelegenheit, ihrer munteren Laune freien Lauf zu lassen. Gut war auch Robert Damorès (Rascaille). Einen Gewinn konnten unsere einheimischen Künstler, die Molières „Précieuses“ in der Übertragung Ludwig Fuld's vortrefflich wiedergeben, höchstens aus der anerkanntwertigen Textbehandlung ziehen. Der Erfolg des Schwankes ließ wieder nichts zu wünschen übrig. R. R.

**Vortragsabend.** Im großen Saale des Künstlerhauses veranstaltete gestern Abend Paul Biede seinen diesjährigen Goetheabend. Die Kunst Biedes ist das reifste, was Vortragskunst überhaupt zu geben vermag. Sie geht dem Vortragenden nicht nur gedanklich tief auf den Grund, sondern sie vermittelt es auch rhetorisch mit höchster künstlerischer Vollkommenheit. Kein Wort zur Preisung dieser Vortragskunst ist zu hoch. Wir haben das oft genug ausgesprochen an dieser Stelle, haben jeden Rhetor, der bisher zu uns getreten ist, an Paul Biede als an ein leuchtendes Vorbild verwiesen und erklärt, daß er für die Werke mancher Dichter, z. B. Hebbels, geradezu der einzige qualifizierte Interpret ist. Auch für Goethe. Biedes Vortrag ist kongenial dem Geiste des Olympiers. Durch den Mund dieses Interpreten wird all der Reichtum offenbar, den Goethe uns gibt. Das hat der gestrige Abend aufs neue gelehrt. Wer ihm beiwohnen durfte, schied von ihm mit unvergesslichen Eindrücken; ein wahrhaft großer Künstler trug die Gedichte eines wahrhaft großen Poeten vor. Es war ein Abend, der das Höchste und Tiefste an Dichtung und der Kunst, Dichtungen wiederzugeben, darbot. Das Programm des Abends, in drei Teile gegliedert, umfaßte folgende Dichtungen Goethes: „Hymne an die Natur“, „Meine Götter“, „Gesang der Geister über den Wassern“, „Bei Betrachtung von Schillers Schädel“, „Der Gott und die Bajadere“, „Mahlzeit“, „Willkommen und Abschied“, „Gesunden“, „Gleich und Ungleich“, Teile aus dem „Westfälischen Duan“, „Wiederfinden“, „Marienbader Elegie“, Strophen des Epimetheus aus „Pandora“, „An den Mond“ und Bruchstücke aus „Faust“, II. Teil, 5. Akt.

\* Gotthard Ruchl feiert nächsten Montag, den 28. November, seinen 60. Geburtstag. Alle seine



früheren und jetzigen Schüler haben sich vereinigt und werden zu Ehren des Meisters eine Ausstellung ihrer Werke veranstalten, welche die Bedeutung Kuchls als Lehrer darstellen wird und auch seinen großen Einfluß auf die Entwicklung des Kunstlebens unserer Stadt zeigen soll.

Die 1. Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden wird morgen, Sonntag, geschlossen. An diesem Tage beträgt der Eintrittspreis von 11 Uhr ab 20 Pf. Es seien diejenigen hiermit nochmals darauf besonders aufmerksam gemacht, die den Besuch der Ausstellung bisher veräumelten.

Im großen Parterresaal der Galerie Ernst Arnold ist die erste Dresdner Sonder-Ausstellung von Arbeiten von Prof. Walter Fritze-München eröffnet worden, dessen Kinderbilder immer zu den Pierden der Münchner Glaspalast-Ausstellungen gehörten. Außerdem wurden im großen Saal neu aufgestellt Werke nachbenannter Dresdner Künstler: Prof. C. Banher, Prof. G. Kuehl, Prof. R. Müller, Prof. E. Gegenbarth, Prof. R. Stiel, R. Dreher, F. Dorsch, W. Claus ic. In der ersten Etage hat eine Sammlung von 14 Werken des Dresdner Künstlers Hans Laeger Platz gefunden, teils wiederum Motive aus der Dresdner Heide, teils solche aus Gegenden, die der Künstler auf seinen sommerlichen Gebirgsreisen berührte; ferner eine Anzahl Aquarelle von Roul de Wurtemberg und Zeichnungen von Erich Büttner-Berlin.

Der Bibliothekar des Königl. Konservatoriums, Dr. Carl Lärde, begeht am 1. Dezember d. J. sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Die japanische Botschaft in Berlin hat der Leitung der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 mitgeteilt, daß von der japanischen Regierung die Berliner Botschaftssekretäre Dexten Kagaota und Viconte Rushtoji zu Regierungskommissaren für den japanischen Teil der Ausstellung ernannt worden sind.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Die 25. Aufführung erlebt am kommenden Dienstag „Der ledige Gatte“, die erfolgreiche Operette Gustav Wandas. Der Komponist findet sich an diesem Tage von Berlin in Dresden ein, um sein Werk am Festabend persönlich zu dirigieren. Ebenso werden die Verfasser des Textbuchs anwesend sein. Die Aufführung geht mit der Original-Rollenbesetzung in Szene; nur die äußere Ausstattung ist teilweise Erneuerungen unterzogen worden.

Morgen, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr im Künstlerhaus. Wiederabend Mme. Jaques-Dalcroze (Rina Faliero). (Karten Sonntag im Künstlerhaus 11 bis 1 und von 7 1/2 Uhr ab. — Mittwoch 7 1/2 Uhr im Gewerbehause Konzert der Dresdner Liedertafel. Hona Durigo singt Lieder von Schubert, Heuberger, Sidiy und Hugo Wolf. — Sonnabend, 3. Dez., 7 1/2 Uhr geben im Palmengarten Lisa und Sven Scholander ihren Lieder- und Duettabend zur Laute. — Dienstag, 6. Dez., 3. Philharmonisches Konzert. Solisten: Prof. Emil Sauer (Klavier), Katharina Feischer-Edel (Sopran). — Albert Spalding, ein geborener Amerikaner und hervorragender Geiger der französischen Geigenschule, gibt ein Konzert am 9. Dez. im Palmengarten. — Der 2. Kammermusikabend der „Brüsseler“ ist auf Sonnabend, 10. Dez., festgelegt. Das berühmte Quartett bringt als Neuheit die Serenade op. 61 von E. Jaques-Dalcroze, außerdem den nachgelassenen Quartettstuck in C-moll von Franz Schubert und das Griegsche G-moll-Quartett. — Sonnabend, 10. Dez., im kleinen Gewerbehause Klavierabend des Pianisten Sandor Vas. — Dienstag, 13. Dez., im Palmengarten Liederabend von Marie Alberti. Am Klavier: Rudolf Zwintscher. — Dienstag, 13. Dez., im Vereinshaufe Orchesterkonzert. Kompositionen von Prof. Dr. E. Jaques-Dalcroze unter Leitung des Komponisten. Es wirken mit Mme. Jaques-Dalcroze (Rina Faliero) (Sopran) und Hr. Robert Vallat, Prof. am Senker Konservatorium (Violine), sowie das Gewerbehauseorchester. — Am gleichen Abend im Künstlerhaus 2. Sonatenabend der Herren Arthur Schnabel (Klavier) und Prof. Carl Fleisch (Violine). — Donnerstag, 15. Dez., im Künstlerhaus Liederabend von Albert und Anna Mallinson mit Kompositionen von Albert Mallinson. Am Klavier: der Komponist. — Josef Bianna da Motta veranstaltet Montag, 19. Dez., im Palmengarten einen Klavierabend. (Karten zu diesen Veranstaltungen bei F. Ries und Ad. Brauer.)

Konzertmitteilungen der Firma S. Bod: Nächsten Dienstag 7 1/2 Uhr im Künstlerhaus zweites Kammerkonzert (Beethoven-Abend) vom Leipziger Gewandhausquartett und Emil Krone; Klavierquartett D-dur (nachgelassenes Werk) zum erstenmal, Krupersonate, Streichquartett C-dur. — Der letzte (zweite) Klavierabend von Prof. Max Bauer findet nächsten Mittwoch 7 1/2 Uhr im Vereinshaufe statt: Schubert, Wanderephantasie; Scarlatti, Drei Studien; Haydn, Variationen F-moll; Weber, Rondo brillant; Mendelssohn, u. a. Frühlingslied und Spinnerlied; Chopin, Nocturne Fis-moll, Walzer Cis-moll, Berceuse Des-dur, Polonaise As-dur. — Nächsten Donnerstag, 1/2 Uhr, im Palmengarten zweites Kammermusikabend vom Roth-Trio. — Juliette Wiltz aus Brüssel gibt am 8. Dezember einen Klavierabend im Palmengarten. Die Künstlerin spielte vor kurzem vor Ihrer Majestät der Kaiserin.

Im literarischen Verein liest Dienstag abend 8 Uhr im „Reußbäder Kasino“ Dr. Hoffschauplieler Hugo Walde Dichtungen von Marie v. Ebner-Eschenbach, deren 80. Geburtstag so noch gefeiert werden soll. Hierzu sind Gastkarten (1,65 R.) in den Buchhandlungen von A. Urban, Wilsdruffer Straße 21, und E. Pierson, Waisenhausstraße, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Allgemeinverständliche philosophische Vorträge. Nächsten Mittwoch, den 30. November, spricht Prof. Dr. Elfenhans in der Aula der Königl. Technischen Hochschule abends 8 Uhr über „Spinoza als Mensch und als Denker“ II.

Spinoza als Mensch und als Denker“ II. Volkswirtschaftliches. Berlin, 25. November. In der Monats Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank lag der Abschluß vom 23. November noch nicht vor, da er noch nicht fertiggestellt war. Es wurde aber mitgeteilt, daß die Feuerfreie Notenreserve nach den bisherigen Feststellungen sich auf etwa 116 Mill. belaufen dürfte. Die Rückfälle in der Abschlußwoche seien normal und ungefähr gleich denen der vorherigen Woche gewesen. Der Geldmarkt habe eine Erleichterung erfahren, hauptsächlich infolge der Maßnahmen der Bank zwecks Zurückdrängung der Spekulation. Der Privatdiskont und der Satz für Umlagegeld seien zurückgegangen. Es lasse sich aber noch nicht mit Sicherheit sagen, ob die Reichsbank bis zum Jahreschlusse mit dem jetzigen Diskontsatze auskommen werde. Es werde dies von der Anspannung und den Ansprüchen an die Bank im Dezember abhängen. Weiter wurde mitgeteilt, die Engagements mit der Niederdeutschen Bank seien jetzt vollständig abgewickelt mit dem Ergebnis, daß noch 40000 R. zur Hälfte in Effekten und zur Hälfte in bar an den Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank ausgeliefert werden würden. Die Goldzufuhr seit Jahresbeginn habe betragen 275 Mill., die Ausfuhr 120 Mill.; somit würde sich ein Überschuf der Einfuhr von 155 Mill. ergeben, wovon die Reichsbank 79 Mill. erhalten habe. Schließlich wurde die Rückzahlung des Abschlagsbetrags für das zweite Halbjahr für die Reichsbankstellen genehmigt.

Berliner Vorkursbericht vom 26. November. (Fondsbörse.) Bei fester Tendenz gestaltete sich das Geschäft an der heutigen Börse auf einzelnen Gebieten zeitweise etwas lebhafter. Der Umstand, daß die Vorbereitungen der Ultimo-Liquidation keinen Schwierigkeiten begegnen, die Erleichterung des Geldmarktes, die gute Haltung der ausländischen Börsen und das Interesse für Elektrizitätswerte haben die Börse wieder zusehends gestärkt und teilweise Reingewinnkäufe veranlaßt. Harpensteinen um 2 1/2 % auf Rückkäufe, nachdem die in den letzten Tagen angeblich in diesem Papier vorgenommenen Operationen aufgehört haben. Auf Elektrizitätswerte wirkte die Botschaft des Berliner Magistrats bezüglich des Baues der Nord-Süd-Bahn vorteilhaft ein. Von Banken stellten sich russische, besonders Petersburger Internationale Handelsbank, auf Petersburger Käufe höher. Die Kursveränderungen blieben im übrigen ziemlich geringfügig. Am Montanaktienmarkt war ein Teil der Papiere nicht abgehandelt. Auch Schiffahrtswerte waren eher angeboten. Ultimoget 5 1/2 %. Täglich fündbares Geld etwa 2 %.

Werte, 26. November. (Produktbörse.) Weizen per Dezember 201,75, per Mai 204,75, per Juli 207,00. Stroh Roggen per Dezember 149,25, per Mai 167,00. Stroh. Daser per Dezember 146,25, per Mai 155,50. Rogg. Weizen amerikan. mit. per Dezember 104,75, per Mai 110,00. Gerstlos. Rindöl per November 104,00, per Dezember 106,00, per Mai 107,00. Hauptteil.

Letzte Nachrichten.

Theater, Konzerte, Vorträge. Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die nächste Verkaufsführung des Königl. Schauspielhauses findet Sonnabend, den 3. Dezember außer Abonnement statt. Zur Aufführung gelangt die Butteste „Vertauschte Seelen“ von Wilhelm v. Scholz.

Im Königl. Opernhause eröffnet Montag, den 28. November Hr. Kammerfänger Herold vom Königl. Theater in Kopenhagen sein drei Abende umfassendes Gastspiel als „Turiddu“ in der „Sizilianischen Bauernehe“ und als „Canto“ im „Rajazzo“. Die übrige Besetzung der Werke ist die folgende. Bauernnehe: Santuzza: Frau Wittich, Lucia: Fr. v. Chabanne, Alfio: Hr. Scheibmantel, Lola: Frau Raff. Rajazzo: Redda: Fr. Seeb. Tonio: Hr. Pfäfers, Debbo: Hr. Rabiger, Silvio: Hr. Trede.

Mannigfaltiges.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft teilt uns mit, daß sie ihren Betrieb noch wie vor auch auf der Strecke Mählsberg (Preußen)-Schmilka aufrecht hält, und daß erst bei härterem Eisgang die Fahrten eingestellt werden.

Die zweite Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Landgerichtsrats Oberjustizrat Reichardt, verhandelte heute nachmittag gegen den 27 Jahre alten, bisher unbescholtenen Diener Erwald Friedrich Fridinger aus Striegau wegen schweren Diebstahls. Der Angeklagte war zur Probe Diener bei einer Legationsstativwive in der Villa Canalettostraße Nr. 8. Nachdem Fridinger diese Stellung verlassen hatte, stieg er während der Nacht zum 2. Oktober d. J. über einen Zaun in das Grundstück, begab sich dann durch ein offenes Fenster in die Parterrewohnung und stahl dort aus dem Schlafzimmer Silber- und andere Sachen im Werte von 6000 R. Der Angeklagte packte die Sachen in einen Kufschack und fuhr damit noch während derselben Nacht nach Berlin. Bald darauf ist er dort verhaftet worden. Man fand bei ihm einen massig goldenen Wappenstein, der von dem Diebstahl stammte und einen Zettel, der in eine Wohnung nach der Teltowstraße in Berlin wies. Dort fand man das ganze gestohlene Silberzeug und alle Schmuckfachen. Fridinger wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und 5jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Ein Monat gilt als verbüßt.

Teatnachrichten.

Deutzen, 26. November. Die Stadt ist aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers bei der Enthüllung des Denkmals Friedrich des Großen festlich geschmückt. Das Denkmal ist von Prof. Louallon-Berlin entworfen und zeigt den König zu Pferde im Drouckbild auf einem Granitsockel.

Deutzen, 26. November. Sr. Majestät der Kaiserin ist um 12 Uhr mittags von Kruders kommand, auf dem Festplatze vor dem Denkmal eingetroffen.

Trier, 26. November. Im Hochwalde und in der Gifel ist harter Schneefall eingetreten. Die Hitze auf verschiedenen Linien erleiden Verpätungen, weil infolge Glatt-eises die Weichen versagen.

London, 26. November. Nach einer Meldung des Daily Chronicle werden die Schiedsrichter, die bei Gelegenheit der Anklage der allgemeinen Wahlen von dem Sozialisten Blatchford veröffentlicht wurden, in einem Zeitartikel der Army and Navy Gazette einer vernichtenden Kritik unterzogen. Wenn noch ein fruchtbarer Menschenverstand, so schreibt die Gazette, im Volke sei, würde man den irreführenden Charakter der Behauptungen Blatchfords erkennen. Englands materielle Stärke habe eine verhältnismäßige Besserung erfahren. Auch die tatsächliche Lage sei besser als vor einem Jahre. Die versprochenen Änderungen in der Zusammenstellung und Verteilung der Flotte seien zur Ausführung gelangt und hätten die Lage der englischen Seemacht wesentlich gestärkt.

Paris, 26. November. Der sozialistische Deputierte Vilms hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er ihn am Montag über den Tod eines aus dem Elsaß stammenden Soldaten der Fremdenlegion namens Weiklopf interpellieren werde, der, wie ein hiesiges Blatt berichtet, auf Befehl seines Offiziers während eines Marfches auf dem Wege liegen gelassen und auf entsehlige Weise um das Leben gekommen sei.

Brüssel, 26. November. Nach einem heute früh ausgegebenen Krankenheitsberichte hat die Königin eine ruhige Nacht verbracht. Das Fieber hält sich in normalen Grenzen.

La Rochelle, 26. November. Der Schoner Marie Pauline von St. Malo hat an der Küste der Insel Oleron Schiffbruch erlitten. Von der aus 29 Mann bestehenden Besatzung sind fünf Mann gerettet worden.

Madrid, 26. November. In Saragozza fanden zwischen jungen Carlisten, die gegen das Garbenaagegeß protestierten, und Republikanern Auseinandersetzungen statt. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verwundete.

Ajunction (Paraguay), 26. November. Der neue Präsident der Republik, Soudra, hat die Amtsgeschäfte übernommen.

Wochen-Programm der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: Der Jägerbaron. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch: Josef in Ägypten. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag (1. Dezember): Tiesland. Pedro: Wilhelm Herold als Gast. Freitag: Zweites Symphoniekonzert Serie B (Solistische Mitwirkung: Serge Kollmannoff — Klavier). Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnabend: Das Rheingold. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag: Carmen. Josef — Wilhelm Herold als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Montag: Die Walküre. Sieglinde — Lily Wallini als Gast. Anfang 6 Uhr. Schauspielhaus. Dienstag: Hraband. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch: Der verlorene Vater. Anfang 7 1/2 Uhr. Donnerstag: Wallenstein Tod. Anst. 7 Uhr. Freitag: Wenn der junge Wein blüht. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonnabend (zum erstenmal): Vertauschte Seelen. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag: Vertauschte Seelen. Anfang 7 1/2 Uhr. Montag: Hraband. Anfang 7 1/2 Uhr.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 95.

Verkehrskursierte von 26. November. Tabelle mit Spalten für verschiedene Aktien, Anleihen und Wechselkurse. Spaltenüberschriften: Dresdner Bank, Leipziger Bank, etc. Die Tabelle enthält zahlreiche Zahlenwerte für verschiedene Finanzinstrumente.



Breslauer Börse, 26. November.

Preussische Staatspapiere.

Table listing various Prussian state securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Eisenbahnpapiere.

Table listing Prussian railway securities with columns for title, quantity, and price.

Preussische Industrie- und Handelsbank.

Table listing securities from the Prussian Industrial and Commercial Bank.

Preussische Sparkassen.

Table listing securities from Prussian savings banks.

Preussische Hypothekendarlehen.

Table listing mortgage securities from Prussia.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.

Preussische Wechsel.

Table listing exchange rates for Prussian bills.



# Anzeige.

Der unter dem Protektorate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg stehende

## Frauenverein zu Dresden

ist seinen diesjährigen

# Weihnachts-Basar

bei freiem Eintritt

morgen, Sonntag, den 27. November, von 1—7 Uhr und Montag, den 28. November, von 11—3 Uhr im Vereinshaus des Stadtvereins für innere Mission,

**Binzendorfstraße 17,**

abhalten und bittet herzlich, durch zahlreichen Besuch die dem Gemeinwohl dienenden Bestrebungen des Vereins freundlich unterstützen zu wollen.

Dresden, 26. November 1910.

8195

Der Ausschuss des Frauenvereins.

**Prof. Dr. Th. Eshenans'**  
Allgemeinverständliche philosoph. Vorträge  
für Damen und Herren  
in der Aula der Königl. Technischen Hochschule.  
Die Weltanschauungen der großen Denker  
der neueren Zeit. (Vor Kant.)  
Mittwoch den 30. November 8 Uhr: **Spinoza als Mensch  
und als Denker, II.**  
Prospekte und Eintrittskarten in der Königl. Hofbuchhandlung  
Schloßstraße 32. An der Abendkasse nur Einzelfarten. 8192

Arrangement der Firma **H. Bock.**  
Dienstag, 29. Nov., 1/8 Uhr, Vereinshaus.  
**Zum 1. Male öffentlich**  
Die klassischen französischen Tänze des 17. Jahrh.,  
auf Grundlage der von Ludwig XIV. privilegierten  
choreograph. Quellen zum ersten Male genau wieder-  
hergestellt, mit der zugehörigen Musik verbunden  
und zur Aufführung gebracht von  
**Richard Buchmayer**  
unter Mitwirkung der Schwestern 8209  
**Clara und Martha Gäbler**  
von der Königl. Hofoper.  
I. Teil: Gesellschaftstänze. II. Teil: Theatral. Tänze.  
Flügel: Zeitler & Winckelmann, Braunschweig,  
a. d. Mag. Franz Hummel, Trompeterstr.  
Karten zu 4,20, 2,10, 1,05, 1,05 bei H. Bock, Prager Strasse 9.

Arrangement der Firma **H. Bock.**  
Dienstag, den 29. November, 1/8 Uhr, Künstlerhaus:  
**Zweites Kammer-Konzert**  
**Beethoven-Abend**  
Leipziger Gewandhaus-Quartett  
und **Emil Kronke.** 8191  
Programm: 1. Klavierquartett, D-dur (z. 1. Male).  
2. Kreuzer-Sonate. 3. Streichquartett op. 59.  
Konzertflügel: **Julius Blüthner**, Prager Str. 12.  
Für auch Karten zu 4,20, 2,10, 1,05, H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement der Firma **H. Bock.**  
Mittwoch, d. 30. Nov., 1/8 Uhr, Vereinshaus:  
**2. (letzter) Klavier-Abend** 8188  
**Max Pauer**  
Schubert, Wanderer-Phant.; Scarlatti, Drei Studien;  
Haydn, Variat. F-moll; Weber, Rondo brillant;  
Mendelssohn, 6 Lieder ohne Worte; Chopin, Nocturne  
Fis-moll; Walzer Cis-moll; Berceuse, Polonaise As-dur.  
Konzertflügel: **Julius Blüthner**, Prager Strasse 12.  
Karten 3,15, 2,10, 1,60, 1,05, 0,80 M. b. H. Bock, Prager Str. 9

Arrangement der Firma **H. Bock.**  
Nächsten Donnerstag, 1. Dez., 1/8 Uhr, Palmengarten:  
**II. Kammermusik-Roth-Trio**  
Abend  
Professor Bertrand Roth (Klavier), Dr. Wolfgang  
Bilau (Violine), Kammervirtuos Johannes Smith  
(Cello). 8208  
Karten 4, 2 1/2, 1 M. b. H. Bock, Prager Str. 9.

Arrangement der Firma **H. Bock.**  
**Vereinigung der Musikfreunde.**  
Mittwoch, d. 7. Dezember, 1/8 Uhr, Vereinshaus  
**3. grosses Sinfonie-Konzert**  
**Berliner Blüthner-Orchester**  
Dirigent: **Josef Stransky.**  
Solist: **Michael von Zadora** (Klavier).  
Schumann, 3. (Rheinische) Sinfonie Es-Dur.  
César Franck, Le Djin für Klavier und Orchester.  
Weber, Konzertstück F-moll f. Klavier u. Orchester.  
List, Die Ideale. Sinfonische Dichtung f. Orchester.  
Konzertflügel: C. Bechstein aus dem Magazin  
von F. Bies (Kaufhaus). 8207  
Karten 4, 2 1/2, 1 1/2, inkl. Kartenz. b. H. Bock, Prager Str. 9.

## Reichelbräu- Bock

im  
Spezial-Ausschank  
20 Gr. Brüdergasse 20.  
Von  
Montag, d. 28. November,  
täglich  
von 6 Uhr nachm.  
Musik.  
Unterhaltung.

Weinrestaurant  
**Grell**  
Frische Pa. Holländer und  
Englische 7774  
**Austern.**

Weihnachtsgeschenke!  
Die vorzüglichsten  
**Pianos,**  
Flügel, Harmoniums.  
Gewährung der grössten  
Vorteile!  
**Stolzenberg,**  
Johann Georgen-Allee 13.  
7757

**Bücher und  
Broschüren**  
verwaltungsmässigen Inhalts  
werden bezogen. Offerten unter  
„Manuskript“ an Anwalts-  
baur, Dresden. 7819

**Landweine**  
rot u. weiss,  
wohlgeschmeckt, vorzügl.  
gesund u. bekömmlich,  
**Liter 90 Pf.**  
à 24. inkl. 90 Pf.  
**C. Spielhagen**  
Weingroßhandlung  
Kunzestraße 9  
Bauerstraße 9.  
8197

## 1. Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden

(Brühlsche Terrasse).

Gemälde ·· Skulpturen ·· Graphik ·· Architektur ·· Kunstgewerbe.

Eintritt — 55 Pf., Sonntags — 30 Pf. von 11 Uhr ab,

Geöffnet 9—4 Uhr (Sonntags 11—4 Uhr).

Schluß am 27. November.

8420

## Ritterschaftliches Internat zu Bautzen,

gegründet von den Ständen der Ritterschaft des  
Königl. Sächs. Markgraftums Oberlausitz.

Heim für Söhne gebildeter Familien, die Bautzens höhere Schulen —  
Gymnasium, Oberrealschule — besuchen wollen. Ersatz für das Elternhaus.  
Unterbringung in einzelnen Familienlandhäusern mit allen hygienischen  
Neuerungen. Gesunde Lage. Große Gartenanlagen mit Turn- und Spiel-  
plätzen. Überwachung der häuslichen Arbeiten durch Hauslehrer. Prospekte  
durch die Leitung.

7971

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Plötner).  
Nächsten Mittwoch, 1/8 Uhr, Gewerbehaus:  
**Konzert der  
Dresdner Liedertafel.**  
(Dirigent: **Karl Pembaur**, Königl. Musikdirektor.)  
**Österreich. Komponisten-Abend.**  
Mitwirkung: **Irena Durigo.**  
Am Klavier: **Karl Pretzsch.** 8194  
Karten 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 M. bei **F. Ries**, Seestr. 21.  
**Ad. Brauer**, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Feinste Parfümerien  
und Seifen  
Elegante Toilette-  
gegenstände  
Spiegel, Bürsten, Kämmen  
Artikel zur Körperpflege. 8679  
**Malutensilien**  
Werkzeuge und Gegenstände zur  
Tunngewerbeten.  
**Sandarbeiten.**  
**Georg Häntzschel,**  
Struvestr. 2.

Konzert-Direktion **F. Ries.**  
Nächsten  
Sonnabend  
1/8 Uhr,  
Palmengarten:  
**Scholander**  
Lieder  
und  
Duette  
zur  
Laute.  
8193  
Karten 4,20, 2,65, 1,60 Mk. bei **F. Ries**, Seestr. 21.  
und **Ad. Brauer**, Hauptstr. 2.

Zum Weihnachtsfest!  
**Baumkuchen**  
in anerkannt tadelloser  
Qualität verbindet täg-  
lich franzo mit Herbof.  
i. N. G. — u. großer  
**Paul Lange.**  
Hgl. Sächs. Hofliefer.,  
Bischofswerda i. Sa.  
8180

## Central-Theater.

Sonntag, 27. November  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
Letzte Aufführung von:  
**„Die Dollarprinzessin“.**  
8181 Abends 8 Uhr:  
**„Brüderlein fein“**  
Singspiel von Leo Fall,  
dazu das unübertreffliche November-Programm.

Nächsten Mittwoch, Sonnabend und Sonntag  
nachmittags 3 1/2 Uhr bei ermäßigten Preisen.  
**Zeppelinchens Reise zum Christkind**  
Weihnachtsmärchen von Curt Schultze.  
Donnerstag, den 1. Dezember 1910  
Beginn der Operetten-Saison:  
**„Das Fürstenkind“.**  
Operette von Franz Lehár.

**Hamburger Exportfirma**  
mit bedeutenden Überseeverbindungen würde Kapitalkraft, Associe  
aufnehmen. Wegen näherer Details wende man sich an  
8201 **H. Wolfram u. Co.,** Dresden-N. 29.

**Eberl-Bräu**  
Echt Münchner  
in Halbiter und  
11 Flaschen  
**Prämien-Bons**  
überall erhältlich.  
Außerdem führt das  
Eberl-Bräu-Haupt-Depot  
Dresden:  
**Erstes Kulmbacher**  
1a Qualität,  
**Dresdner Felsenkeller**  
Lager u. Pilsner  
und  
**Dresdner Felsenkeller**  
Einfach  
hell und dunkel.  
6198

Solche Strohhütchen  
sollen 1/2 m lang  
15 cm breit 3 1/2  
18 cm 6 1/2, 20 cm  
10 1/2, 25 cm 15 1/2,  
30 cm 20 1/2, 1/4 m  
lang 75 1/2, 1 m  
100 1/2. (9452  
Hesse, Scheffelstr. 10/12.



**Die Häuser am Berge.**  
Roman von Peter Halm.  
(Fortsetzung zu Nr. 271.)

Freitag wachte bei Olga war alles Saune, Eingebung des Augenblicks, der sie mit strahlendem Auge wie einem unermesslichen Glücke gegenüberstand, um ebenso rasch einer tränenvollen Reue Raum zu geben. Aber diese Gedanken mußten fallen, wenn er daran dachte, daß er in dem Kinde dem Herzen seines Weibes vielleicht die Sonne schenke, die sein ganzes Haus mit ihrem goldenen Lichte hell mache. Es war kalt in diesem Haus, und alles war ohne Freude.

Für ihn selbst handelte es sich zunächst höchstens um einen „interessanten Fall“, der ihm schlimmstenfalls — das heißt, wenn Perwuchins Ansicht falsch war — einige unbehagliche Tage bereitere, bis das Kind anderswo untergebracht war, wenn Antonio Soro nicht für Geld sich entschloß, die Sache ungeschehen zu machen und die kleine Filomela des guten Geschäftes wegen wieder aufzunehmen.

Der Möglichkeit, daß Frau Olga schon in kurzer Zeit des Kindes sich wieder zu entledigen versuchen werde, stand jedoch die Erwägung gegenüber, daß Walter Freitag dem Leben seines Weibes plötzlich einen Inhalt zu geben vermochte; denn sich selber waren beide eine Enttäuschung gewesen. Und wenn Freitag sich tröstlich sagen durfte, daß Olga auch einem anderen Manne nichts hätte sein können, die Schuld also außer ihm lag, so verhehlte er sich doch nicht, daß ihre Launenhaftigkeit und die ganze Art ihres Wesens sein Leben als Künstler endlich vernichten mußten.

Falls dies geschah — lag die Schuld an einem soch trostlosen Ausgange nur an seinem Weibe? Bieweit lag sie an ihm?

Wenn er sich selbst über die heute früh geäußerten Worte seines Freundes Perwuchin hinwegsetzte, so mußte er sich freilich gefehen, daß von einer „Gemeinlichkeit des Willens“ bei ihm nicht die Rede sein könne. Aber eine beschriebene Willensveranlagung hinaus kam er selbst wohl kaum. Allein: Perwuchins Worte waren für ihn wieder ein Evangelium, noch hatte er den Ehrgeiz, künstlerische Großtaten zu vollbringen, die ihm die Unsterblichkeit verbrügten. Er wollte sich mit einer gefunden Mittelmäßigkeit begnügen, die er in kluger Selbsteinschätzung zu erreichen hoffte.

Daß ihm das bisher nicht gelungen war, ja, daß er für seinen Vater und seine Freunde geradezu eine Enttäuschung geworden war, daran gab er seinem Weibe die Schuld. Olga wußte seine künstlerischen Interessen nicht zu teilen, entsetzte sich ihm mehr und mehr und verlangte ihre Tage. — Sie langweilte sich aus dem seelischen in ein körperliches Mißbehagen und eine Verrostetheit hinein, die Freitag die Notwendigkeit einer Trennung schon mehr als einmal hatte erkennen lassen, wenn er sein Streben nicht den Launen seiner Frau opfern wollte.

Wohl hatte er seinem Vater bereits vor wenigen Monaten ein Geständnis dieser Art gemacht, war aber von diesem damit nicht ernst genommen worden. Deshalb versuchte er, selber mit seinem Schicksal sich auseinanderzusetzen. In Rücksicht auf seine Frau hatte er Perwuchins gegenüber bisher von all diesen Dingen geschwiegen; aber auf die Dauer ließ sich ein Künstler wie Perwuchin, ließ sich eine aufopferungsfähige, in harter Lebensschule geläuterte Künstlerfrau wie Esther Perwuchin nicht täuschen.

Gegen Abend dieses Tages machte er den Dichter und sein Weib zu Vertrauten seiner heimlichen Qual. Er hatte den Nachmittag an einem Tische gearbeitet, das ihm hoch hinauf in die Felsen führte. Heute hatte ihm seine Arbeit eine Befriedigung gebracht, wie selten vorher — vielleicht wie nie.

Dieses Gefühl stimmte seine Seele hoch und machte seine Augen hell. Sonst war er immer durch den Gedanken an Olga abgelenkt worden, die sich nicht mit sich selbst beschäftigen konnte und dabei gewiß wieder törichte Einfälle hatte. Sie quälte sich dann selbst, und wenn er mit dem Malzeug nach Hause kam und müde war, so fand er sie in Tränen, und er vernahm dann das alte Lied von der Trostlosigkeit ihres Daseins, das in Einsamkeit und Stille verkümmerte. Nahm er sie mit, so ließ sie ihm keine Viertelstunde Zeit zu innerer Sammlung; und hatte er ein Motiv gefunden, das hoch in den Felsen lag, so beschuldigte sie ihn, er habe diese Wahl nur getroffen, um sie verlassen zu können.

Heute aber hatte er die beruhigende Überzeugung: Olga hat eine Pflicht. Die Szene, die sie ihm vor Mittag gemacht hatte, machte ihn nicht bedenklich; sein Vertrauen zu der beruhigenden Nähe Elena Tramas war so stark, daß er für jetzt einen noch stärkeren Einfluß auf sie von dieser Seite erwartete, als von seiten des Kindes. Erst die Entwidlung der kleinen Filomela, in der sie endlich, endlich, eine Aufgabe finden werde, würde sie von Grund aus wandeln, dachte er.

Mit dieser Hoffnung betrat er in der Dämmerung den Berggarten Perwuchins. Es war ihm, als sei er an diesem Tage um die Wegbiegung eines mühseligen sonigen Steilpfades gegangen und sehe nun jenseits des Felsenkamms im Schatten und fehe über ein glückliches Land. Wie von einem Mißvergnügen, das hinter ihm lag, sprach er und war von einer überraschenden Vertrauensseligkeit.

Perwuchin hörte ihn ruhig an, in seinen Augen war der feberische Glanz von diesem Morgen noch auffälliger; der Dichter war erst vor wenigen Minuten vom Schreibtisch aufgestanden. Freitag bewunderte die Fähigkeit dieser zerrütteten Kraft, mit welcher es der Russe durchsetzte, in der windlosen Sommerschwüle von Tranagra ein Werk sich abzurufen.

Seine Aufmerksamkeit wendete sich an diesem Abend übrigens zum ersten Male in stärkerem Grade Frau Esther Perwuchin zu: das Problem der Künstlerseele beschäftigte ihn so lebhaft, als daß er nun an dieser kleinen Frau hätte vorbeisehen können. Ohne Perwuchins Rat zu erbitten, wendete er das Gespräch über seine eigene Ehe auf die Künstlerseele überhaupt. Welche Rolle spielte Frau Perwuchin?

Mit der Offenheit und Klarheit, mit welcher der Dichter zu sprechen pflegte, ging er auf seine eigene Sache ein.

Frau Perwuchin lächelte ein wenig — auf dem Gesichte mit den ausgesprochenen slavischen Zügen war dies Lächeln kaum wahrnehmbar. Esther Perwuchin war klein und feingliedrig, eine jener Frauen, auf deren Alter man mit einiger Sicherheit höchstens über das des Kindes schließen konnte. Aber auch das war in diesem Falle nicht möglich, wenn man nicht wußte, daß Perwuchin schon einen Knaben im Alter von sieben Jahren an Tuberkulose hatte sterben sehen.

„Wie alt ist Frau Esther?“ fragte Freitag gerade heraus.

Da lachte sie wieder wie vorher, und der Dichter zog die Achseln: „Wir wissen es nicht. Sie war die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns, dessen Geschäft fallierte, als sie etwa zehn Jahre alt war. Damals sind alle Papiere verloren gegangen, und die Umstände wollten es, daß genaue Daten nicht zu erhalten waren. Sie mag siebzehn Jahre gewesen sein, als ich sie heiratete. Sie war arm. Und jetzt wird sie fünfundsiebzig sein.“

„Wir besitzen nichts, als was mein Mann uns zu erschreiben vermag — vier Kopelen die Feile,“ setzte Esther Perwuchin hinzu. „In Rußland bezahlt man auch die Dichter nach der Feile und nicht höher als die Reporter. Und wir wissen nicht, wie lang er noch in der Lage sein wird, auch nur diese wenigen Kopelen zu verdienen.“

Esther Perwuchin sprach das scheinbar mit einem Gleichmut, als rede sie von einer Sache, die für sie und ihres Kindes Leben ganz ohne Belang sei. Perwuchin selbst bezeugte ihren Worten nicht einmal mit einem Achselzucken. Die Gesichter dieser Russen waren nicht zu enträtseln; ihre ganze Art von den ernstesten Dingen zu reden, von Dingen, die gegenwärtig alles für sie waren, hatte etwas Fatalistisches. Nicht die letzte Veränderung ihrer Stimmung war zu erkennen.

Freitag war schweigsam; diese Art zu leiden, ohne zu klagen, war heilsam. Unwillkürlich flogen seine Gedanken über die Gartenmauer, die nun im vordringenden Lichte der niedergehenden Sonne stand, — flogen zu Frau Olga. Schon die Erinnerung daran, daß auch in ihrer Familie die Schwindsucht seit Geschlechtern immer wieder ihre Opfer gefordert hatte, machte sie himfällig. Das Ansjinnen, diesen oder jenen Wunsch auszugeben oder wenigstens mit der Erfüllung zu warten, bis Walter Freitag eine seiner großen Landschaften verkauft habe, machte sie tagelang unzugänglich.

Der Maler sprach zu Perwuchins von diesen Schwächen. Da lachte der Russe. „Wir wissen, daß Sie sich bei der Wahl Ihrer Frau völlig vergriffen haben,“ sagte er. Vielleicht klang das härter, als es gemeint war; Perwuchin beherrschte die deutsche Sprache nicht so, daß er seine Gedanken in Worte zu kleiden vermochte, die ihre Schärfe milderten.

„Das ist mir seit einiger Zeit furchtbar klar geworden,“ entgegnete Freitag. „Daher ist heute geschehen, was Sie wissen; es ist ein letzter Versuch, einen Actum meinerseits, wenigstens in seinen Folgen für mich, zu mildern.“

„Ich glaube, Sie haben klug gehandelt,“ sagte Perwuchin.

„Und was meinen Sie, gnädige Frau?“ wendete sich der Maler an die Rusfin.

„Sie werden abwarten müssen. Offen gesagt: ich als Weib urteile anders — Frau Olga wird sich aber damit abzufinden versuchen.“

„Vergessen Sie nicht, daß ohne den heißen Wunsch meiner Frau nichts geschehen wäre!“ gab Walter Freitag zu bedenken.

„Wenn immer. Ich glaube nicht einmal, daß Frau Olga an einem eigenen Kinde sich genügen ließe. Frauen ihrer Art haben kein Talent, Mutter zu sein.“

Freitag erhielt in dieser Stunde zu seiner nicht geringen Bertwunderung die Bestätigung dessen, was er fürchtete.

„Wir haben so offen miteinander geredet,“ begann er nach einer Zeit, in der Frau Perwuchin den Tee aufgetragen hatte, „daß wir aneinander schon noch ein wenig klug werden können!“ Um seinen Mund suchte ein Lächeln.

„Was war eigentlich bei der Wahl Ihrer Frau ausschlaggebend?“ fragte Perwuchin. Die Frage kam Freitag recht; denn er konnte sie später an Perwuchin richten und erwarten, daß den Dichter keine Rücksichten auf die Gegenwart Frau Esthers in seiner Offenheit beeinträchtigen würden.

„Oh,“ machte der Maler, „die gegenseitige Neigung; meine Frau war schön und entstammt einer sehr gebildeten Familie.“

Der Russe lächelte. „Was können wir davon auf uns anwenden, Esther? Die gegenseitige Neigung. Nun gut. Aber meine Frau war weder schön, noch entstammt sie einer gebildeten Familie.“

„Und ist doch die Frau eines Dichters!“

„Ich denke!“ sagte Perwuchin. „Sehen Sie, und dabei haben wir auf keinen Tag unserer Ehe mit reigen Herzen zurückzublicken.“

Perwuchin hatte den leichten weißen Leinenhut bis auf den Wirbel zurückgeschoben; der Wind lächelte mit den Flügeln seiner roßbeidenen Jade; er kippete ein wenig mit dem Stuhle nach rückwärts.

„Na, was sagen Sie nun?“

„Ein gewagtes Experiment, das einmal vortrefflich gelungen ist,“ antwortete Freitag mit einem leichten Reigen des Kopfes gegen Frau Esther.

„Nun gut, sehen Sie,“ fuhr Perwuchin fort, und während er seinen Klemmer rückte, glitt ein etwas malitöses Zucken über sein Gesicht, „diese Deutschen sind doch recht eigentümlich Gemütsmenschen; aber der Mann keines anderen Volkes ist von einer so törichten Kleinlichkeit Eitelkeit und Denkart hinsichtlich der Frau, als der Deutsche. Oft betrachtet er sie als Spielzeug; dann lehrt sich die Sache häufig um, und sie spielt mit ihm. Immer aber will er eine Rolle mit seiner Frau spielen, er will sich mit ihr bewundern lassen; je mehr er selbst im Durchschnitt steht, desto „netter“ soll sie sein, damit er wenigstens etwas besitzt, seiner Eitelkeit genutzutun, und wenigstens seiner Frau wegen die Augen der anderen flüchtig auf sich gerichtet zu sehen. Das nennen sie dann in Deutschland eine „Neigungsheirat“. Der Mann heiratet beinahe nur zur Hälfte für sich, zur Hälfte für seine Nebenmenschen, deren Urteil die Vorbedingung für sein Wohlbefinden ist.“

Die „Gesellschaft“ mit den tausend Rücksichten, die sie fordert, hat sich für das deutsche Volk schlechthin zu einer Gefahr ausgewachsen, die unerkannt auch die Besten in ihre Fesseln schlägt: sie fordert zu allererst das Aufgeben der Persönlichkeit. Wer in der sogenannten Gesellschaft einwandfrei sich bewegen will, muß ein Sklave sein. Rechnen Sie sich selbst aus, wohin der deutsche Mann damit gelangen muß.“

„Es scheint, Sie stehen mit dieser Ansicht wieder ein wenig abseits, lieber Perwuchin, aber ich vermag mich ihrer Richtigkeit nicht ganz zu verschließen,“ sagte Freitag.

Er war sehr nachdenklich geworden — es war, als hätte dieser Russe nicht von irgendwelchen Deutschen aus dem Durchschnitt geredet, sondern von Walter und Olga Freitag. Zudem hatte das Wort, das er nur so nebenhin sprach — nämlich, daß die deutsche Frau des Mittelstandes in falscher Selbsteinschätzung in der Regel weit über ihre Verhältnisse hinaus sich kleide, sowie, daß die Frauen eines anderen Volkes ihren Gesprächsstoff lediglich aus ihrem Kleidungsbedürfnisse bestritten — fast eine noch stärkere Wirkung auf Freitag gehabt. Es fiel ihm in dieser Stunde wie ein Schleier von den Augen, und er wußte kaum, ob er Perwuchin dankbar dafür zu sein hatte.

Die Kluft zwischen ihm und Olga wuchs und wuchs — und er sah den Tag nahen, da waren sie sich fern und fremd, und keiner konnte das andere erreichen. Und hatten doch einst Hand in Hand die Wanderung in den Sommer ihres Lebens angetreten!

(Fortsetzung folgt.)

**Mannigfaltiges.**

Dresden, 26. November.

\* Der vom Oberbürgermeister Geh. Rat DDr. Deutler unternommene Versuch, im öffentlichen Interesse eine Sanierung der in Konkurs geratenen Bau- und Grundstücksgesellschaft m. b. H. Gommern zu vermitteln, hat dazu geführt, daß die als Gesellschafter an der Gommerngesellschaft beteiligten Baulieferanten auf Geltendmachung ihrer Forderungen im Konkurs verzichten und daß die übrigen Gläubiger in der zur Durchführung eines gerichtlichen Zwangsvergleichs genügenden Anzahl in bindender Form erklärt haben, sich bei sofortiger Barzahlung mit einer Vergleichsquote von 25 Proz. ihrer Forderungen zu begnügen. Die zur Durchführung des gerichtlichen Zwangsvergleichs erforderlichen Mittel sind von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, der Deutschen Bank, der Dresdner Bank, Hrn. Privatmann Ullmann und der Dresdner Baugesellschaft bereitgestellt worden, die sich im öffentlichen Interesse und infolge der Vermittlung des Oberbürgermeisters zur Teilnahme an der eingeleiteten Hilfsaktion bereit erklärt haben, um zu verhindern, daß die 34 Grundstücke der Gommerngesellschaft zur Zwangsversteigerung gelangen und dadurch eine neue Erschütterung des Dresdner Grundstücksmarktes eintrete. Damit wird zugleich auch zahlreichen kleineren Gewerbetreibenden, deren Gesamtforderungen abgesehen von den als Mitglie der der Gommerngesellschaft in Betracht kommenden Lieferanten rund 450 000 M. betragen, wenigstens ein nicht unerheblicher Teil ihrer Ansprüche gerettet.

\* Als im Mai d. J. eine Studiengesellschaft von 15 englischen Arbeitern dem Zentralarbeitsnachweis für den Bezirk der Kreishauptmannschaft Dresden einen Besuch abstattete, versuchte ihr Führer, die Arbeiter würden ihren Landesleuten von der Einrichtung der Dresdner Arbeitsvermittlung berichten und ihnen die gesamten Eindrücke, Erfahrungen und Beobachtungen mitteilen, um sie in der Heimat praktisch zu verwerten. Jetzt, nach kaum einem halben Jahre, meldete sich eine neue Abordnung englischer Arbeiter, um den bereits dem Namen nach bekannten Zentralarbeitsnachweis persönlich in Augenschein zu nehmen. Am Freitag, den 25. d. M., sprach diese jüngste aus sechs Männern bestehende Abordnung in Begleitung eines Dolmetschers in den neuen Geschäftsräumen Schlegelgasse Nr. 14 vor. Die Beteiligten, die aus England und Wales stammten, gehörten verschiedenen Berufsweigen an, und zwar befanden sich darunter ein Bergmann, ein Stellmacher, ein Steinbrucharbeiter, sowie ein Eisenbahnwärter. Die Kommission ließ sich die Abwicklung der Geschäfte eingehend erklären und folgte mit sichtlichem Interesse den Ausführungen über die Verwaltungsorganisation, die statistischen Ergebnisse, sowie über die Frage des Verhaltens bei Streiks und Aussperrungen. Ein Rundgang durch die Anstaltsräume bedete den anregenden Gedankenaustausch, der nicht verfehlen wird, das Ansehen des Dresdner Zentralarbeitsnachweises im Auslande aufs neue zu heben und zu fördern.

\* Die in verschiedenen Garnisonen des Deutschen Reiches bisher bereits in größerer Anzahl errichteten Soldatenheime (davon zwei in Sachsen — in Leipzig und Chemnitz) sollen den aktiven Soldaten in dienstfreien Stunden alles bieten, was geeignet erscheint, ihr Bedürfnis an Geselligkeit, Unterhaltung und Fortbildung zu befriedigen, und die bisher entstandenen Soldatenheime haben diesem Ziele voll und ganz entsprochen. Das Dresdner Soldatenheim ist bekanntlich in der Albertstadt an der Ecke der Königsbrüder Straße im Entstehen begriffen. Zu seiner Vervollendung und Ausstattung bedarf es aber noch größerer Mittel, und um den Soldaten der Dresdner Garnison die Wohltat eines solchen Heims recht bald zugänglich zu machen, ist am Hohnweihnachtsfest des kommenden Jahres, am 6. Januar, eine Veranstaltung geplant, für die Ihre Excellenz Frau Kriegsminister Freifrau v. Hausen das Patronat übernommen hat und dessen Förderung sich ein großes Komitee aus allen Gesellschaftskreisen anlegen sein läßt. Die Veranstaltung wird bestehen in der Vorführung von zwölf lebenden Bildern mit Musikbegleitung, darstellend musikalische Szenen verschiedener Zeiten nach berühmten Werken der bildenden Kunst durch Angehörige, Damen und Herren, der hiesigen Gesellschaft. Se. Majestät der König, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde haben Ihr Erscheinen in Aussicht gestellt, und die künstlerische Leitung, für die u. a. auch Geh. Hofrat Prof. Prell, Prof. Löffow und Prof. Janto



ihre Mitwirkung zugesagt haben, ruht in bewährten Händen. Die Vorführung der Bilder findet abends 7/8 Uhr im Vereinslocale statt. Weitere Veröffentlichungen folgen.

Nach dem letzten (91.) Geschäftsberichte hat der im Jahre 1818 gegründete Augenkranken-Heilverein wie bisher seine Aufgabe, bedürftigen Augenkranken zu Hilfe zu kommen, nach Maßgabe seiner Mittel zu erfüllen gesucht und war in der erfreulichen Lage, in keinem Falle wirklich bedürftige Kranke zurückweisen zu müssen. Die Zahl der unterkränkten Kranken ist auf 993 gestiegen (gegen 937 im Jahre 1907 und 964 im Jahre 1908). Es sind für 182 in den Vereinskliniken verpflegte Kranke 7242 Verpflegungstage (gegen 6788 in 1907 und 6453 in 1908) mit einem Verpflegungskostenbeitrag von 13975,70 M. (gegen 9835,80 M. in 1907 und 11347,05 M. in 1908) aufgewendet worden, was einen Durchschnittsbetrag von 1,93 M. für einen Verpflegungstag (gegen 1,70 M. in 1907 und 1,76 M. in 1908) ergibt. Die Erhöhung dieses Durchschnittsbetrags entspricht der bereits im vorjährigen Berichte erwähnten Erhöhung der Verpflegungskosten in der Diakonissenanstalt und im Carolahause. Im Jahre 1909 wurden vom Vereine einschließlich der schon in früheren Jahren und im Berichtsjahre wieder behandelten Augenleidenden 993 (gegen 964 im Jahre 1908), und zwar 754 hiesige und 239 auswärtige Personen unterkränkt. 182 von ihnen (86 von hier, 116 von auswärts) wurden in den Heilstätten des Vereins verpflegt. Brillen wurden 778 verabreicht und 23 Glasaugen eingesetzt. Die Geschäftsstelle des Vereins ist am 1. Oktober 1909 nach Pestalozzistraße 8, I. verlegt worden. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist leider auch im Berichtsjahre wieder, und zwar von 156 auf 146 zurückgegangen. Es ist dringend wünschenswert, daß dieser seit Jahren eingetretenen Abnahme der Mitgliederzahl ein Ziel gesetzt und neue Mitglieder in größerer Zahl dem Vereine zugeführt werden. Er wendet sich deshalb auch diesmal an seine Mitglieder und an alle, die ein warmes Herz haben für die wohlthätige Wirksamkeit des Vereins, mit der dringenden Bitte, nicht nur selbst ihre Unterstützung ihm zu erhalten, sondern auch neue Mitglieder zu werben. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Die diesjährige Hauptversammlung wird am 2. Dezember abgehalten werden.

Die Ausstellung für Puppenwettbewerb ist morgen, Sonntag, den ganzen Tag, von 11 bis 9 Uhr, zu dem ermäßigten Eintrittspreis von 55 Pf. geöffnet. Morgen abends 9 Uhr wird die schöne Ausstellung endgültig geschlossen, die niemand veräumen sollte zu besuchen. Alsdann wird die ungeheure Zahl von Puppen, die für die Verlosung reserviert ist, falls es noch nicht geschehen sollte, ihrer Bestimmung zufallen und damit dürfte manchem glücklichen Losbesitzer für lange Zeit noch eine angenehme und freudige Erinnerung an die Ausstellung bereitet werden.

Der Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich wird am nächsten Dienstag, den 29. November, abends 8 Uhr, in Reinholds Sälen (Moritzstraße) einen Familienabend abhalten. Der um das deutsch-evangelische Schulwesen Oesterreichs so verdiente Begründer des Luthervereins, Dr. Kallech Synesius Fischer aus Eger (Böhmen) wird hierbei einen Vortrag über „Erlebnisse aus seiner Arbeit in Kirche und Schule der deutschen Diaspora“ halten. Der Eintritt ist frei. Alle Evangelischen sind eingeladen.

Der Ausschuss des Frauenvereins gibt bekannt, daß der Weihnachtsbazar bei freiem Eintritt morgen, Sonntag, von 1 bis 7 Uhr, und Montag, den 28. November, von 11 bis 5 Uhr, im Vereinslocale, Zingendorfsstraße, abgehalten werden wird. Vorausichtlich werden Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen-Töchter Sr. Majestät des Königs den Bazar besuchen.

Für die Presse-Redoute „Gold und Silber“, die am Montag, den 9. Januar 1911 in sämtlichen Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes stattfindet, werden die Festräume in glänzender Weise ausgeschmückt werden und zwar sind hierfür die Herren Stadtgarten- und v. Ullar, Hofrat Prof. Seyffert und Architekt Wrbka gewonnen worden. Die geplanten Aufführungen werden mit Genehmigung der Generaldirektion der Königl. Hoftheater vom gesamten Ballettcorps der Königl. Hoftheater ausgeführt.

Wenn alle Wohlthätigkeitsfeste so gut gelingen, wie die bisherigen der Gesellschaft, das Blumensest, der Puppenfest, das Gartensest in Athen und nun gestern das Kolonialfest, so kann man wohl sagen, es waltet ein Stern des Glückes über ihnen. Man wird aber augen, daß dieses Glück weder unverdient, noch zufällig ist. Unverdient nicht, weil die Veranstaltungen guten Zwecken gewidmet waren und zwar solchen, denen alle Kreise der Bevölkerung Anteilnahme und Verständnis entgegenbringen, und ferner nicht zufällig, weil sie so geschickt und so mit Eifer, Umsicht und Geschmack in Szene gesetzt wurden, daß ihnen von vornherein der Erfolg verhängt war. Nach der Zahl der Besucher fand das gestrige Fest, das die unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde stehende Abteilung Dresden des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft im Kongresssaale des Ausstellungspalastes und seinen Nebenzimmern abhielt, um die Mittel zur Erwerbung einer Stelle im Heimathaus für die nach Südwestafrika gehenden sächsischen Frauen und Mädchen zu verschaffen, in erster Linie, denn namentlich in den Nachmittagsstunden war der Andrang zu der Veranstaltung geradezu enorm. Es war auch dies ein erfreuliches Zeichen dafür, wie tief der Kolonialgedanke in allen Kreisen, namentlich aber in den ersten und führenden Schichten, Wurzel gefaßt hatte. Herren und Damen der Aristokratie, Künstler und Künstlerinnen und die zahlreichen Mitglieder der Kolonialgesellschaft waren erschienen, um ihre Opferwilligkeit für eine vaterländische Sache zu bekunden. Im roten Saale war das südwestafrikanische Dorf Oshinamapareto naturgetreu errichtet worden. Auch unsere afrikanischen Landsleute fehlten nicht. Regentinnen mit äußerst sympathischen feinen europäischen Gesichtszügen, junge Mädchen in der Tracht der Keetmanshoper Schwestern vom Heimathaus, Farmerfrauen und ihre Töchter in fleischigen Afrikanerinnen mit trugigen Dämen verlaufenen Lössen und Anführerinnen und fanden offene Herzen und Hände. 1/2 Uhr tiefen Gongtöne in den Rotosaal. Nach einem Vor-

spiele des Hrn. Pianisten Franz Wagner sprach Frau Alice Polky-Daffner einen von Georg Irrgang gedichteten formidablen Prolog. Mit viel Anmut und lieblicher glöcklicher Stimme sang Fr. Helga Petri einige Lieder zur Gitarre. Hr. Baron Carlo v. d. Ropp regitierte mit Meisterhaft und tiefem Gefühl drei ernste Dichtungen von Gustav Falke, Carl Busse und Conrad Ferdinand Meyer. Frau Julia Rahm-Kennebaum gab durch Vortrag einer Anzahl Brahmscher Lieder Proben ihrer trefflichen Gesangskunst. Der zweite Vortragsteil bot Volkslieder und Liederreigen von Prof. Emil Jaques-Dalcroze. Fünfundzwanzig Kinder und darauf ungefähr ebensoviel junge Damen der Gesellschaft führten im Sinne seines Systems allerliebste amnuttige Liederreigen aus und sicherten sich den lebhaftesten Beifall der Zuhörer und Zuhörerinnen. In den letzten Stunden war noch ein dunter Ränkterabend eingerichtet worden, der besonders der heiteren Muse galt. Hier zeigte Hr. Baron v. d. Ropp auch seine Kunst in humoristischer Regitation. Fr. Petri entzückte wiederum durch einige reizende Sätzchen, so daß sie sich zur Wiederholung gezwungen sah. Vergnügter Laune der Zuhörerschaft erzeugten die fröhlichen Vorträge des Hrn. Hofschaupielers Wierth. Ein von Frau Hofschaupielerin Körner und Hrn. Max Felden nach Bildern von Reznicek getanzter Straußscher Walzer „Frühlingsstimmen“ bildete den Beschluß des stimmungsvollen Festes. Die Leitung der Veranstaltung, an ihrer Spitze der Ehrenstiftsdame Fr. Ulmor v. Wedel, kann mit Genugthuung auf das Fest zurückblicken. Dem vollen idealen Erfolge wird sicher der materielle für den guten Zweck entsprechen.

Der Samariterverein zu Dresden hielt gestern abend unter dem Vorsitze des Hrn. Sanitätsrats Dr. med. Plettner seine diesjährige Hauptversammlung im Viktoriahause ab. Der Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins wurde genehmigt. Der Mitgliederbestand bezifferte sich in abgelaufenen Vereinsjahre auf 133 ordentliche, 8 außerordentliche und zwei Ehrenmitglieder. Der 70. Geburtstag des Begründers des Vereins, Hrn. Generalarzt a. D. Dr. Rühlmann, wurde im vergangenen Jahre entsprechend gefeiert. Der Verein war auf der neunten sächsischen Landesamariterversammlung durch die Herren Generalarzt a. D. Dr. Rühlmann und Sanitätsrat Dr. Wenzel vertreten. Die ständigen und die zeitweiligen Sanitätswachen standen unter der Leitung der Herren Sanitätsräte Dr. Wulter und Dr. Wenzel. Seit dem Bestehen der beiden Wachen wurden in diesen 27388 Hüfen geleistet. Außerdem wurden noch in den zeitweiligen Sanitätswachen seit ihrem Bestehen 3874 Hüfleistungen ausgeführt. Seit dem Jahre 1896 wurden 3022 Personen in den Unterrichtskursen des Vereins ausgebildet. An den zehn Unterrichtskursen des letzten Jahres nahmen 432 Personen teil. Auch die freiwillige Samariterkolonne, die gegenwärtig unter der Führung des Hrn. Martin Müller 120 Mann zählt, hielt zahlreiche Übungen ab und beteiligte sich zu öfteren Malen am öffentlichen Rettungsdienst. Im Berichtsjahre trat die Kolonne an 90 Tagen in einer Gesamtmannschaftstärke von 629 Mann in Tätigkeit und leistete in 319 Fällen Hilfe. Außerdem gingen beim Vorstände 77 Meldekarten über gelegentliche Hüfleistungen einzelner Samariter und 126 Meldungen über erste Hüfe von Wohlfahrtspolizeibeamten ein. Der Rechenschaftsbericht, der in Einnahme und Ausgabe mit 22883,56 M. abschließt, verzeichnet auch eine städtische Beihilfe von 10000 M. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Sanitätsrat Dr. Plettner, Oberstaatsanwalt Geh. Justizrat Bähr, Kommerzienrat Konjul Arnold, Geh. Kommerzienrat Lingner, Verwaltungsdirektor Jenichen, Buchdruckerbesitzer Ulrich, Sanitätsrat Dr. Wulter, Sanitätsrat Dr. Wenzel, Bürgermeister Dr. Raitz, Wohlfahrtspolizeikommissar Major Rod v. Wülffingen, Gerichtsarzt Dr. Oppe und Rechnungsrat Laud.

Ein Vermächtnis von mehr als 5000 M. hat dem Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich (Ortsgruppe Dresden) eine Dame hinterlassen, deren Namen zu nennen das Testament verbietet, die aber zu den ältesten und treuesten Mitgliedern des Vereins gehörte.

Wir werden um Aufnahme folgender Bitte erachtet: Der Hauspflegerverein gibt auch dieses Jahr wieder eine Weihnachtsmarke aus, die zum Preise von 2 Pf. für das Stück bei den Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsdamen des Vereins sowie in einer großen Anzahl von Geschäften, die den Vertrieb übernommen haben, erhältlich ist. Die Marke ist geschmackvoll ausgeführt und bietet in ihrer Verwendung als Briefverschluss passende Gelegenheit, die Korrespondenz schon äußerlich weihnachtlich zu gestalten und allen, mit denen man in brieflichem Verkehr steht, einen festlichen Weihnachtsgruß zu übermitteln. Wächten alle, die in der Lage sind, an dem frohen Feste Geschenke auszugeben, auch der armen Familien gedenken, denen der Hauspflegerverein Hilfe zu bringen bemüht ist, und durch die Verwendung der Weihnachtsmarken ein kleines, ihre Kasse kaum berührendes Scherlein zur Unterstützung des Vereins beitragen. Fragt also bitte nach den Marken und weist sie nicht zurück, wenn sie euch angeboten werden.

Im Lichtpunktlaale des Livolikabarettis geht das mit außerordentlichem Beifall aufgenommene Novemberprogramm seinem Ende entgegen, weshalb die Freunde der heiteren Kunst darauf aufmerksam gemacht werden. Mit Ende dieses Monats scheidet eine Anzahl Kräfte aus dem Ensemble aus, wofür es der Direktion gelungen ist, abermals neue und vorzügliche Künstler, darunter den bekannten Weigerkönig Rigo, zu gewinnen.

Hotel „Bellevue“ wird demnächst einem Umbau unterzogen und insbesondere durch Aufsetzen eines Stockwerkes bedeutend erweitert werden. — Gestern gegen Abend wurde ein Löschzug nach dem Hause Haydnstraße 29 gerufen, wo in einer Dachgeschosswohnung dadurch ein Brand entbrannt war, daß man eine Lampe zu nahe an einen Vorhang gebracht hatte. Dem raschen Eingreifen der Bewohner gelang die Unterdrückung der Gefahr.

Aus dem Polizeiberichte. Am 9. d. Mt. ist aus dem Hofe eines Grundstückes auf der hiesigen Falkenstraße ein etwa 1 1/2 m langer, ungeführter Handleiterwagen abhanden gekommen. Das an der linken Seite angebrachte grüne Schild trug die Auf-

schrift: „E. Rißche, Dresden-K.“ Wahrnehmungen über den Verbleib des Wagens werden zu C. U. A. 4468/10 an die Kriminalpolizei erbeten. — Gestern vormittag sprang aus dem 2 1/2 Stock hoch gelegenen Fenster des Hauses Nr. 32 der Bettnerstraße ein 30 Jahre alter Gewerbetreibender in den Hof hinab, wo er auf eine mit leeren Flaschen gefüllte Kiste aufschlug. Soviel sich bis jetzt feststellen ließ, hatte er außer einer Hautabschürfung weitere äußere Verletzungen nicht erlitten. Da er den Eindruck eines geistig Erkranken machte, wurde er im Unfallwagen nach der Heil- und Pflanzanstalt überführt. — Ein angeblicher Student Alfred oder Oswald Schrap, der angegeben hatte, daß er aus Chemnitz zugezogen sei, hat sich am 20. d. M. hier auf der Waterniststraße eingemietet und gestohlen. Dabei hat er eine silberne Zylinder-Remontoiruhr Nr. 34551 mit blau und weißem Zifferblatt zurückgelassen, die offenbar auch von einem Diebstahl herrührt. Wer Angaben über den Dieb oder den Eigentümer der Uhr machen kann, wird gebeten, sich zu Aktenzeichen C. U. A. 4313 bei der Kriminalabteilung zu melden.

Die Kaufmännische Abteilung des Christlichen Vereins junger Männer, Neumarkt 9 III feiert morgen, Sonntag, den 27. d. M., ihr 14. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß wird Hr. Buchverleger Baumgart aus Kottbus abends 6 Uhr einen Bericht mit nachfolgender Besprechung über das Thema: „Der christliche Kaufmann als Kulturträger“ erstatten. Den Abend beschließt um 8 Uhr eine Evangelisationsversammlung, in der mehrere Redner das Thema „Personenaltus“ behandeln werden. — Am Montag, den 28. November, abends 7 1/2 Uhr findet in denselben Räumen ein Teaband statt, wobei Hr. Oberst J. D. v. Rossetti über: „Meine Kriegserinnerungen von 1870“ spricht. Außerdem werden musikalische Vorträge gegeben. Zu dieser Veranstaltung sind besonders unterstehende Freunde und Mitglieder, aber auch Gäste eingeladen.

Im Asyl für obdachlose Männer, Rauscherstraße 11, ist großer Andrang und dringendes Verlangen nach gebrauchten Kleidern und Schuhwerk; wir bitten, dem Asylinspektor Nachricht zu geben, wo solche Sachen abgeholt werden können. Zur Weihnachtsgeschenk für die Obdachlosen werden auch Geldsendungen an den Asylinspektor oder an den Vorsitzenden Kommerzienrat S. Schneider-Beimdorf, Schweizerstraße 21, dankend entgegengenommen.

Aus Sachsen.

Einem Strahl christlicher Liebe sendet auch dieses Jahr die innere Mission der evang.-luth. Landeskirche zu Weihnachten in die sächsischen Strafanstalten und Gefängnisse und zwar in Form eines „Weihnachtsbriefes für Gefangene“. Die Bearbeitung und Versendung des Trostes erfolgt durch den Verein für unentgeltliche Verbreitung von Bibeln und christlichen Schriften zu Dresden, der aus der Landeskollekte zum Aufsatge unterstützt wird. Bisherige Weihnachtsbriefe gingen 4865 autographierte Weihnachtsbriefe an die Inhafteten von 23 verschiedenen sächsischen Strafanstalten und Gefängnissen, und es wurden auch 4 Bibeln und 100 Neue Testamente mit erbeten und geliefert. Die Dankesbezeugungen vieler Empfänger des Weihnachtsbriefes für Gefangene sind herzergründende Seelenbilder. Der Predigtverbreitung in Gefängnissen hat sich außerdem der Verein zur Verbreitung christlicher Schriften im Königreich Sachsen angenommen.

Was sollst du vom Bier, Wein und Branntwein wissen? von Bürgerlichdirektor a. D. S. Schindler. Diese weit verbreitete Schrift ist soeben in sechster Auflage im Verlage des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Berlin erschienen. Sie behandelt die Alkoholfrage allseitig und zwar vom Nützlichkeitstandpunkte aus in vollständiger Darstellung. Die Broschüre ist für jedermann sehr lesenswert, eignet sich gut zur Massenverbreitung und sollte in die Hände recht vieler Konfirmanden und Fortbildungsschüler gelangen. Die Schulverwaltung von München bezog wiederholt je 1000 Exemplare. Der billige Preis bei guter Ausstattung von 25 Pf., für 100 Stück à 15 Pf., erleichtert die Anschaffung. Die Schrift wurde von vielen Behörden empfohlen, z. B. vom sächsischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, vom sächsischen Ministerium des Innern, vom sächsischen Landeskonsistorium zur Verbreitung in Jünglingsvereinen, in Vereinen christlich junger Männer, in Volks- und Fortbildungsschulen, vom Großherzoglichen Oberkonsulrat in Baden, von der Generaldirektion der bayrischen Posten und Telegraphen etc.

Leipzig, 25. November. Die Sektion der Leiche der unter eigentümlichen Erscheinungen verstorbenen Frau Dittmar in Leipzig-Schleußig hat ergeben, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist. Der Mann, der unter dem schweren Verdachte, seine Frau vergiftet zu haben, verhaftet worden ist, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Allerlei unglückliche Umstände haben zusammengewirkt, gegen den Ehemann jenen Verdacht auskommen zu lassen, der sich jetzt als vollkommen haltlos erweist. Eine Firma, bei der Dr. Dittmar seit langem als Handlungsgehilfe tätig ist, stellt ihm öffentlich das beste Zeugnis aus.

Das Schwurgericht verurteilte heute den 40-jährigen Kaufmann Jeeb, der am 1. April seiner Tante und ihrem Sohn mit einem Steinmehammer wuchtige Schläge auf den Kopf versetzt, die Frau des Sohnes zu Boden geschlagen und gewürgt hatte, zu 14 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wie aus Delitzsch in der Provinz Sachsen hierher gemeldet wird, trug sich am Bahnübergang hinter dem Dorfe Bennsdorf gestern abend ein Automobilunfall zu, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Am Automobil des Landtagsabgeordneten Grober brach plötzlich ein Hinterrad. Das Gefährt, das gerade eine Geschwindigkeit von 100 km hatte, wurde zur Seite geschleudert. Zum Glück hielt ein Baum den Stoß auf, so daß die drei Insassen keinerlei Verletzungen erlitten. Das Automobil wurde ziemlich schwer beschädigt und mußte in die Fabrik geschafft werden.

Buchholz, 26. November. Die 33jährige Ehefrau S. sprang gestern in den Mühlgraben und wurde am Wehr der Schluttighausen Fabrik aus dem Wasser gezogen. Die angestellten Wiederbelebungsvoruche waren erfolglos.

Frauenstein, 26. November. Der 10 Uhr 42 Min. vormittags von Klingenberg-Cölmnitz nach Frauenstein vorgegebene Personenzug blieb gestern infolge eines Maschinenschadens in Freyrichtendorf liegen. Nach Ein-



treffen einer von Frauenlein herbeigezogenen Reserve-  
lokomotive konnte der genannte Zug mit einer Ver-  
spätung von 3/4 Stunden die Fahrt fortsetzen.

**Garnsdorf, 25. November.** Gestern Abend brach in  
dem großen Wagnerischen Berggut Feuer aus, durch  
welches das ganze Gut, bestehend aus fünf Gebäuden,  
eingesichert wurde. Den vereinten Anstrengungen der  
Feuerwehren gelang es, nur eine große Scheune zu er-  
halten. Das Gut brannte die ganze Nacht durch.

**Oschap, 25. November.** Ein schwerer Unglücks-  
fall hat sich gestern nachmittag gegen 3 Uhr im Stein-  
bruch an Rosenthal wurde von einem Steinblock,  
den er losgerissen hatte, mit in die Tiefe gerissen,  
wobei ihm der Kopf zertrümmert. Döhning  
war sofort tot; er hinterläßt Frau und vier unmündige  
Kinder.

**Falkenstein.** Für den Bau der Handels- und  
Städterehrschule hier wird nach einem Beschluß der  
Stadtvertretung eine Anleihe von 100000 M. auf-  
genommen werden. Weitere Mittel werden aus privaten  
Zuwendungen und Staatsmitteln erlangt.

**Annaberg.** Auf die Jahre 1911 bis 1916 wurde  
der Stadtverordnete Landtagsabgeordnete Koch zum  
unbefol deten Ratsmitgliede gewählt. Seit 1893 gehört  
er dem Stadtverordnetenkollegium an.

**Walthersdorf i. Ergg.** Der in Jwidau verstorbene  
Bergmann Schneider hat der hiesigen Gemeinde  
Haus und Grundbesitz letztwillig vermacht, damit der  
Erbis aus der Hinterlassenschaft zu einem Kirchenbau  
verwendet werde.

**Aus dem Reiche.**

**Neuengamme, 25. November.** Heute morgen  
wurde mit den Vorarbeiten zur Ableitung des Gas-  
stromes der Erdgasquelle von der Hamburger Stadt-  
wasserkunst unter Mithilfe der Feuerwehre begonnen.  
Es gelang verhältnismäßig leicht, die Flammen völlig ab-  
zulöschen. Am Ableitungsschrothe anzubringen, muß das  
aus dem Erdboden hervorragende Rohr durch Zement-  
blöcke fest verankert werden, was auch den morgigen  
Tag in Anspruch nehmen wird. Während der Mittags-  
und der Nachtpause wird das Gas wieder entzündet und  
erst vor Beginn der Arbeit wieder abgelöscht.

**Münster, 25. November.** Im Kreise Reddinghausen er-  
rangen gestern die Sozialdemokraten bei den Gemeinde-  
verordnetenwahlen einen ersten Sieg in Derten, wo  
ihre Liste 1050 auf sich vereinigte, während Zentrum  
und nationalliberale Kandidaten zusammen nur 810  
Stimmen erhielten. Bei den gestrigen Stadtverordneten-  
wahlen in Lüdenscheid wurden drei Kandidaten der  
Sozialdemokratie gegen das Kompromiß aller bürger-  
lichen Parteien mit 500 Stimmen Mehrheit gewählt.

**Bosen, 25. November.** Bei den gestrigen Stadt-  
verordnetenwahlen in der ersten Abteilung wurden sämt-  
liche deutschen Kandidaten gewählt. Im ganzen  
wurden bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen  
17 Deutsche und 3 Polen gewählt. Die deutschen  
Parteien hatten, wie in früheren Jahren, ein Wahl-  
abkommen geschlossen.

**Aus dem Auslande.**

**London, 26. November.** Ein gestern Abend von  
Liverpool nach Schottland abgegangener Schnellzug  
fiel bei Ormskirk mit der Lokomotive eines ein-  
fahrenden Zuges zusammen. Bei dem Zusammenstoß  
wurde ein Reisender des Schnellzuges getötet,  
mehrere andere wurden verwundet.

**London, 25. November.** Nach einer Floßmeldung  
aus Great Yarmouth ist die deutsche Bark 'Bibette',  
die zwei Meilen südlich von Winterton (Norfolk) auf  
Grund geraten war, mit Hilfe von vier Schleppdampfern  
wieder flott geworden und wird jetzt nach Yarmouth  
geschleppt.

**Kopenhagen, 25. November.** In einem dänischen  
Regiment meuterten 38 Soldaten, weil der dienst-  
tunende Leutnant den Nachurlaub verweigert hatte.

**Kouen, 25. November.** Vor dem hiesigen Schwur-  
gericht wurde heute gegen sieben Arbeiter verhandelt,  
die angeklagt waren, gelegentlich des Arbeiter-  
ausstandes in Havre im September d. J. den Führer  
einer Kolonne von Arbeitswilligen totgeschlagen  
zu haben. Von den Angeklagten wurde einer zum  
Tode, einer zu 15 und zwei andere zu acht Jahren  
Zwangsarbeit, letztere außerdem zur Zahlung einer  
Entschädigung von 20000 Franc. verurteilt. Die drei  
anderen wurden freigesprochen. Für den zum Tode  
Verurteilten beschloß das Gericht, ein Gnadengesuch ein-  
zureichen.

**Paris, 25. November.** Bei Bayonne wurden heute  
nacht sämtliche Drähte der französisch-spanischen  
Telegraphenverbindung durchschnitten.

**Paris, 26. November.** In einem Abfluskanale  
in der Nähe des St. Lazare-Bahnhofes haben gestern  
spanische Arbeiter einen vollständig nackten Leichnam  
gefunden. Später entdeckten sie die im Kanal zer-  
streuten Kleidungsstücke, und aus ihren vorgefundenen  
Papieren konnte festgestellt werden, daß der Tote ein  
seit etwa 14 Tagen verschwundener Arbeiter namens  
Grée ist. Die Polizei hält Mord für wahrscheinlich;  
doch könnte Grée aus irgendeiner verbrecherischen Ab-  
sicht, vielleicht um Bomben zu legen, sich in den Kanal  
geschleift haben.

**Madrid, 26. November.** Der Leiter der städti-  
schen Polizei hat seine Entlassung eingereicht, weil das  
Vorgehen der Schutzleute gegen Studenten der Medizin,  
die im Theater gegen ein Stück Verwahrung eingelegt  
hatten, zum Gegenstand einer Interpellation gemacht  
worden war.

**St. Petersburg, 25. November.** Die Witwe  
Tolstois ist ernstlich erkrankt. Sie hat hohes Fieber  
und zwei Arzte halten ständig Wache bei ihr.

**Kwantungschong Asje, 25. November.** Zu dem ersten  
Abschnitt der Schantung-Kirin-Bahn sind die Gleise  
gelegt. Anfang Dezember beginnt der Personen- und  
der Güterverkehr.

**Buenos Aires, 26. November.** Ein heftiger  
Eyllon hat in Stadt und Provinz schweren Schaden  
angerichtet und Tausende von Bäumen entwurzelt.  
Mehrere Personen sind ums Leben gekommen und  
viele sind verletzt worden.

**Bunte Chronik.**

**• Moderner Schmud.** Wandert man durch  
die winterlich verschneiten Straßen, über denen schon  
der erste Hauch der Weihnacht liegt, dann blüht aus den  
Läden der Juweliere und Goldschmiede und heute eine  
ganz andere Kunst des Frauenschmuds entgegen, als vor  
einigen Jahren. Es gab eine Zeit — es war die unserer  
Großmütter und Urgroßmütter — da war das Werk des  
Goldschmieds eine liebevoll persönliche Arbeit. Das war  
in den Wiedermeiertagen, und wer heute das Schaf-  
flein der Urgroßmutter noch bewahrt, dem reden viele  
zierlichen Schmudfächer, diese Kettlein und Ringlein,  
diese Spangen und Ohrgänge gar eine berebte Sprache.  
War das Gold auch dünn — denn die Zeit war schlecht!  
— die Edelsteine waren echt, und die Arbeit war ein  
Werk aus Reiferhand. Doch dann kam eine andere  
Zeit, da sollte nicht mehr die Handfertigkeit der Arbeit,  
da sollte die Kostbarkeit der Steine wirken. Es war die  
Zeit, da die Minenfelder Südafrikas mit ihrer über-  
quellenden Fülle von Reichtümern entdeckt wurden und  
als Eugenie Montijo in den Tuilerien die allmächtige  
Beherrscherin der Mode war. Auch heute denkt wohl  
noch mancher, daß ein Schmud, der einen kostbaren  
Diamanten enthält, selbstverständlich schön sein müsse.  
Zu der durch und durch unästhetischen Auffassung, daß  
es bei dem Frauenschmud vornehmlich auf den Wert der  
Steine ankomme, nicht auf die Schönheit und den Adel  
der Form, nicht auf die Echtheit des Materials, nicht auf die  
Freiheit der Arbeit, zu diesem Zeichen eines sinkenden Kunst-  
geschmacks kam dann noch der schädliche Einfluß der Maschinen-  
arbeit; unter gleichgültig arbeitenden Stanzmaschinen  
gingen jene gleichmäßig billigen, schlechten, renommier-  
tätigen Schmudgegenstände hervor, von denen sich  
heute jeder wahrhaft gekulterte Kunstgeschmack unwillig  
abwendet. Und endlich trat noch die Imitation und die  
Fälschung hinzu: Das edle Gold ward durch immer  
billigere und schlechtere Nachahmungen ersetzt, und  
 Brillantenimitationen konnte man anfangs zu 3 M.,  
dann zu 2 M. und morgen vielleicht zu 1 M. kaufen.  
Gegen diesen sinkenden Geschmack wendet sich heute das  
Publikum wie das Kunstgewerbe selbst. Es herrscht  
heute ungewissermaßen wieder eine Renaissance des Gold-  
schmiedgewerbes. Der Frauenschmud kann seines edlen  
Zweckes, das Weib zu schmücken, nur dann würdig sein,  
wenn er nicht bloß echt, sondern wenn er vor allem  
auch in künstlerischen Formen geschaffen und von feinfüh-  
lender Hand gearbeitet ist. Ein Mahnwort darum,  
wer in den kommenden Tagen modernen Schmud zu  
kaufen gedenkt: Nur das echte ist dauernd, nur das echte  
ist modern!

**Bücher- und Zeitschriftenchau.**

**• Neu erschienene Bücher und Druckschriften:** Max  
Hesses Volksbücher. Bändchen 571 bis 587. Leipzig, Max  
Hesses Verlag. Jedes Bändchen 20 Pf. 571: Das Reinerne  
Haus. Eine Erzählung von Lotte Guballe. — 572: Gottfried  
Daum. Der Schweinehirt und der Ritter. Zwei No-  
velen von Lotte Guballe. — 573: Liberty Jones und ihre  
Entdeckung. Jimmys großer Bruder. Der Sheriff  
von Siskyon. Drei Erzählungen von Irene Daxte. Autoris.  
Aberfeld. — 574: Die Postmeisterin von Laurei Kun  
und andere Erzählungen. Von Irene Daxte. Autor. Aberf.  
— 575, 576: Pulver und Gold. Roman von Lewin Schädig.  
— 577, 578: Die versunkene Stadt. Gernmelshausen.  
Der Klabaunermann. Drei Erzählungen von Friedrich  
Gerbüder. — 579: Das Brau. Der Schiffskapitän. Zwei  
Erzählungen von Friedrich Gerbüder. — 580 bis 582: Soldaten-  
liebe. Roman von Arthur Japp. — 583, 584: Charles Videns.  
Der Verwünschte. Der Kampf des Lebens. Zwei Er-  
zählungen. 585, 586: Der selbe: Der Weihnachtabend.  
Die Silbererglöden. Zwei Weihnachtsgeschichten. 587: Der  
selbe: Das Heimchen am Herde. — Die Bücher aus Hesses  
Volksbücherei sind in gut lesbare Schrift auf hochwertiges Papier  
gedruckt und vermitteln für einen billigen Preis die Kenntnis  
guter, älterer und neuerer Literatur.

**Geschäftliches.**

**• Hr. Bödenmeister Alwin Rude-Dresden 16, Bläserwiger  
Straße (Weltverandhaus Dresden-Christkollen), bittet um  
Veröffentlichung des folgenden, ihm kürzlich zugegangenen Briefes:**  
Wilsdorfstation D., Quala, Kamerun-West-Afrika, 21. Sept. 1910.  
Lieber Christkollenbäcker! Wenn daheim noch alles an die schöne  
Sommerzeit erinnert und noch niemand an den Winter und sein  
schönes Fest, das liebe Weihnachtsfest, denkt, müssen wir Afrika-  
ner schon im Stillen daran denken, wie der Weihnachtstisch gebet  
werden soll und wie Weihnachten trotz Tropengut und Unwird  
recht heimlich gefeiert wird. Was dem Engländer am Christtag  
sein Stumpudding und sein grüner Nistelnisch ist, das ist uns  
Teutschen der Christbaum und dem echten Sachsen als schönste  
Zugabe zum Christfest ein Christkollen. Nicht, daß er darum  
materialistischer wäre als seine Landsleute, aber ein Christfest  
ohne sein Nationalgebäck wäre ihm beinahe so wertlos, wie ein  
Winter ohne Schnee oder eine Eisbahn und seine Schlittschuhe.  
In den Tropen lernt man diese Dinge entbehren, aber eins  
mag ich nie entbehren, das ist der Stollen, den Du, lieber Christ-  
kollenbäcker, mir aus der sächsischen Heimat schickst. Ein eigen-  
tümlicher Zauber liegt dann über diesem überquerten, bittenden  
Gebäck. Es zaubert mir die selige Kindheit her, wo im trauten  
Kreise lieber Eltern und Geschwister das schönste aller Feste ge-  
feiert wurde, und es tönt mir in Herz und Ohr: Was der Jugend-  
zeit klingt ein Lied mir immerdar! Wenn dann längst ver-  
flungene Töne wieder im Herzen wach werden und man dabei  
selbst wieder jung und froh und frisch zu neuem Tun wird, so  
verdanken wir Aberleer dies zu allererst unserem Christkollen-  
bäcker in der Heimat, und dafür sei Dir jederzeit bestens geantl.  
Für das kommende Christfest möchte ich nun wieder Stollen wie  
gewöhnlich . . . Ergebenst A. R., Wilsdorf.

**Weihnachts-Bitte.**

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste soll den jugendlichen  
Arbeitern der **Anstaltsbeschäftigungs-Kassa** des Stadtvereins  
für innere Mission in **Friedrichstadt** wiederum eine schöne  
Christbescherung bereitet werden. Die unterzeichneten Mitglieder  
des Ausschusses für diese Anstalt bitten daher recht herzlich um  
Gaben der Liebe für den Weihnachtstisch der Knaben, sei es in  
Geld oder in anderen Geschenken. Alle Gaben werden von den  
Unterzeichneten dankbar entgegengenommen, außerdem von den  
Herren **Habe, Waisenhausstr. 28, Wankunge, Streblener-Str. 19,  
Löhde, Büllinger-Str. 22, Siebel (Schmidt u. Co.), Neumarkt 12,  
Türk (Papierhandlung), Altmart 1, und Angerent (Raumanns  
Buchhandlung), Wallstr. 6, sowie vom Anstaltsinspektor **Siderl,  
Hohenthalpl. 1.****

Aber die Liebesgaben wird im nächsten Jahresberichte dankend  
quittiert werden.  
Dresden, den 27. November 1910.

**8211**  
Bezirkschulinspektor Oberinspektor **Dr. Wischke**, Vorsitzender, Ludwigs-  
Richter-Str. 20; Oberlehrer **Söhme**, Anstaltsverwalter, Peterstr. 42;  
Schuldirektor **Geißler**, Friedrichstr. 42; Schuldirektor **Lande**, Tücher-  
straße 36; Postbuchhändler **Schmann**, Schloßstr. 32; Geh. Schulrat  
**Dr. Müller**, Allosstr. 20; Vereinspräsident **P. Müller**, Ringendorfer-  
straße 17; Dr. med. **Schwendler**, Weiserstr. 24; **Pfarrer v. Seydlig-  
Gersberg**, Hohenthalpl. 9; Baugewerke **Wibrecht**, Schürerstraße 11.



**Hotel Kronprinz**  
Hauptstraße 5.  
**Weinrestaurant.**  
Vorzügliche Küche. Gutgepflegte Weine.  
Diners an kleinen Tischen  
Soupers von M. 2.— an aufwärts.  
Pilsner Urquell — Münchner Paulanerbräu  
vom Feß.  
7577

**Christ-Stollen**  
Sultania- und Mandel-, I. und II. Qualität,  
in jeder Preislage, bei Verwendung nur allerfeinster Zu-  
taten, liefert nach allen Städteorten frei ins Haus. — Ver-  
sand nach allen Staaten des Weltpostvereins.  
**Allerfeinster Honigkuchen,**  
eigene Fabrikat 8186  
**Konditorei und Café**  
**Adolph Göhring**  
Königl. Sächs. Hofmündbäcker,  
Fertigpr. 1202. Schloss-Strasse 19. Fertigpr. 1202.

**STADT-KÜCHE**  
Den hochgeehrten Herrschaften empfehle ich meine hoch-  
herrschaffliche Stadtküche für Dejeuners, Diners, Soupers,  
kalte Büfets, auch einzelne kalte und warme Platten.  
Vollendetste u. solideste Ausführung mit u. ohne Service.  
Spezialität: Jagddiners. □ Festlichkeiten jeder Art werden  
in sachkundiger und vornehmer Weise arrangiert. □ □ □ □  
Erste Referenzen stehen zur Verfügung. □ □ □ □ □ □ □ □  
**Ostra-Allee 15.** Hochachtungsvoll **Georg Würffel, Traiteur.**  
**Fernsprecher 2335.** Okonom der Verein. Allst. Loge.



# Wilhelm Thierbach

## Kleiderstoff-Spezialhaus

König Johannstr. 4 — Gr. Kirchgasse 1

Weihnachts-Roben i. Karton  
reine Wolle  
6 Mtr. von M. 6.50 an.

Woll-Mousseline und Waschstoffe  
bedeutend unter Preis!

Seiden-Blusen i. Karton  
reine Seide  
4 Mtr. von M. 5.— an.

## Mein Weihnachts-Verkauf

bietet  
in allen Stoffen für Kostüme, Straßen- und Gesellschaftskleider, Blusen in Seide und Wolle, in halbfertigen Roben, halbfertigen Blusen und Unterröcken

bei sehr ermäßigten Preisen  
günstigste Gelegenheit  
zum Einkauf für Weihnachtsgeschenke.

8182

## Haben Sie Bedarf

in **Schuhwaren** irgend welcher Art, so werden Sie reell und wirklich gut bedient, da nur

**bestes Material von geübter Hand**

sorgfältig zusammengearbeitet wird,

bei

### Joh. Bock,

Kaiserl. Königl. Hofschuhm.

Gegr. 1853. **Seestr. 11.** Teleph. 3547.

7372

## Pass. antike Weihnachtsgeschenke

als **Punkt-, Marcolini-, Berliner Service** u. and. Porzellane, Glasch., Spigen, alte Miniaturen u. Emailleobj., Waffen, alte Stiche u. Bilder 16.—17. Jahrh., Silbnerarbeiten, antike u. Niedermeiermöbel, Truhen, 1 Napoleons-Belldbett von 1813, als Spezialität **Karl** versilberte, große u. kleine Rahmen, große Finn- u. Kupfertrüge, alte Weige u. Zither u. viel and. mehr. 8204 **Obergraben 2, 1., u. Pfarrgasse 6, Springer.**

## Achtung! Achtung!

### Billige Teppiche!

Infolge Massen-Einkaufs von Überflüssen aus verschiedenen Teppichfabriken gebe ich einen großen Posten Teppiche, über 300 Stück

### Billige Teppiche!

wie **Ngminster, Plüsch, Zephr** usw., in allen gängbaren Größen, ohne Fehler, zu fabelhaft billigen Preisen ab. Moderne u. vorjährige Muster.

### Billige Teppiche!

**Ngminster**, 135/200, anstatt M. 20 für M. 3,75. **Ngminster**, 170/235, anstatt M. 30 für M. 21. **Ngminster**, 200/300, anstatt M. 55 für M. 40.

### Billige Teppiche!

**Plüsch**, 170/235, anstatt M. 38 für M. 25. **Plüsch**, 200/300, anstatt M. 60 für M. 45. **Plüsch**, 250/350, anstatt M. 95 für M. 65.

### Billige Teppiche!

**Zephr**, 200/300, anstatt M. 45 für M. 30. **Zephr**, 250/350, anstatt M. 75 für M. 50. **Zephr**, 300/400, anstatt M. 95 für M. 70.

### Billige Teppiche!

Von d. Billigkeit dieser Teppiche bitte ich, sich zu überzeugen. Kein Kaufzwang. Auch bitte ich, die Auslagen in meinen 7 Schaufenstern zu beachten.

## Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17.

## I. Briesnitzer Stahlquelle,

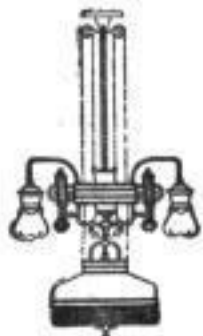
radium-lithiumhaltiger, kohlenaurer natürlicher Stahlbrunnen gegen: Blutarmlut, Bielehsucht, Darmleiden, Blutunreinigkeiten, Herzleiden, rheumatische u. nervöse Störungen ist ein **Heilwasser I. Ranges!** In Flaschen zu ca. ¼ Ltr. Inhalt 50 Pfg. pro Stück.

## II. Briesnitzer Mineralbrunnen,

entleitet u. mit eigener Kohlendure abgefüllt, reich an wochstuenenden Mineralstoffen, ist ein natürliches **Kur- u. Tafelgetränk I. Ranges!** In Flaschen zu ca. ¼ Ltr. Inhalt 30 Pfg. pro Stück. Leere Flaschen nehmen wir zu 6 bezw. 5 Pfg. pro Stück zurück. Probekisten jederzeit sofort! In Dresden und näherer Umgebung franco Zufuhr in beliebigen Quantitäten.

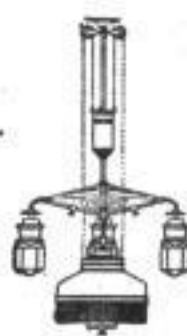
Vertrieb der **König-Friedrich-August-Heilquelle** zu Dresden-Briesnitz.

8198



*Kronleuchterfabrik  
Krepschmar, Bösenbergpl.  
Dresden, Lerichstr. 15+7.  
Nähe des Pirnaischenplatzes.*

6417



## Tambour-Kaffee-Röstwerke

G. m. b. H.

Marienstrasse 16 — Telephon 5083

### Tee

neuester Ernte



### Kakao

bewährte Fabrikate

Infolge Verwendung nur bester Qualitäten bieten wir mit unseren **stets frischgerösteten Kaffees**

vorteilhaftesten Einkauf.

8067

## 1. Geldlotterie

zum Besten der **Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.**

55 719 Geldgewinne ohne jeden Abzug, im Gesamtbetrage von **225 000 M.**

Hauptgewinne 25 000, 15 000, 10 000 M. etc. **Ziehung: am 15. und 16. Dezember 1910.**

Auf je 10 hintereinander folgende Nummern wird mindestens ein Gewinn garantiert. 5351

Loss zu 1 M. durch den Invalidendank zu Dresden (Für Porto 15 ¢, für Zusendung der Liste weit. 10 ¢ beizufügen.)

Merke von 10 Losen 10 Mk. einschl. Porto u. Gewinnliste. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.



6884



## Ein Urteil

über **Klepperbeins Magen- u. Verdauungssalz.**

Herr Dr. Klepperbein hat sich bei mir außerordentlich bewährt.

Seit mehreren Jahren hatten sich in meinem Körperlichen Befinden Störungen ein, die einsetzten, als ich plötzlich anfang, Härter zu werden. Sie bestanden in **Sodbrennen, Magenbeschwerden, Staudräng** nach dem Kopfe u. **Schwerem Stuhl.** Schon nach Gebrauch der ersten Schachtel verspürte ich Erleichterung und Besserung ohne die unangenehmen Nebenwirkungen der von mir bisher gebrauchten Mittel. Ich bitte . . . . .

In Schachteln à M. — 50, und 1 —, mit ausführlichem Prospekt erhältlich bei 7357

**C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 9.**

## Prima Holländer Mustern

Tiedemann & Grahl  
Geckstraße 9. 5911

## Kohlen

und alle anderen **Heizwaren.**

## Moritz Gasse

G. m. b. H.

Ältestes Kohlengeschäft am Platze. 7148

Haupt-Kontor **Terrassenufer 23.**

Fernsprecher 3022  
18828.







# Erzeugnisse der deutschen, englischen, französischen und schwedischen Stahlwaren-Industrie.

Kaffee- und Wasserpumpen, Wassergarnituren, Kaffeemühle, prima Wiener Streichmesser, sowie alle anderen Kaffeeküchengeräte.

Reichhaltiges Lager in Taschenmessern, Tischmessern und Eßzwecken aller Art. Eigene Werkstätte und Schleiferei sowie Reparaturanstalt mit elektr. Betrieb.

Verkaufsstelle der Dresdener Metallwaren-Fabrik Krüger & Krupp, Dresdener Altpapier- & Eisen-Zeichenscheide, Taschenmesser, Messer, Gabeln, Löffel, Tisch-Gabeln.

7876

Dresden-Neust., Hauptstraße **Richard Münnich**, Dresden-Neust., Hauptstraße.

ESTABLISHED 1810

## WATSON'S - WHISKY - N°10

Von Kennern anerkannte Qualitäts-Marke. MONOPOL: E. CUSENIER u. C<sup>o</sup> Mülhausen i. E.

DUNDEE

Große Auswahl guter Weihnachtsbücher  
**Jugendchriften** neu und zurückgesetzt, 8187  
 letztere bedeutend billiger.  
**Tochteralbum** statt 7.50 Geschenkliteratur, Romane,  
 nur 2.85 u. 3.50 Klassiker, Reisebeschreib. usw.  
**Fr. Katzer**, Buchhandlg., Dresden-A., Postplatz.  
 Antiquariat, Dresden-A., Postplatz.

**Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung**  
 Größtes Spielwarenhaus  
**B. A. Müller**, Königl. Sächs. Hoflieferant,  
 DRESDEN-A., Prager Strasse 32/34.  
 Größtes Lager der berühmten **F. Eisenbahnen** mit Uhrwerk, Dampf und Elektrizität. — Spez.: **Charakter-Puppen „Baby“**.  
 Illustrierte Preisliste kostenfrei. 7973



## Echte Orient Teppiche

der schönsten und dauerhaftesten Fußboden-Beleg, verlieren selbst nach jahrzehntelanger Benutzung nicht an gutem Aussehen und an Wert.

Mein gut sortiertes Lager bietet Auswahl in **schönen großen Zimmer-teppichen**, kleineren Stücken für **Erker**, **Verbindungs-teppichen**, **Wandteppichen**, **Kelims** und **Djidsjims** für Dekorationen.

==== Auswahlbedingungen bereitwillig! ====

## Herrnhuter Warenhaus

Altmarkt 10 (Marienapotheke).  
**Wäsche - Spezialgeschäft • Eigene Fabrikation.**  
 Irish leinen Taschentücher gesäumt u. mit Hohlsaum.  
 Tisch-, Bett- u. Leinwände für Herren u. Damen.  
 Herren-Oberhemden in weiß und bunt. Maßanfertigung ohne Preiserhöhung.  
 Bei Lieferung ganzer Brautausstattungen besondere Vorzugspreise.  
 Preisanschläge bereitwillig und kostenlos. 8103

## Christstollen

I. Sort: allerfeinst. Qual., extra-schwer, v. 3—20 M. | Sultan  
 II. Sort: feine Qual., sehr empfehlensw. v. 2—10 M. | od. Kaiser  
 Nuss- und Mohnstollen von 2 M. an  
 empfiehlt und versendet, auch während des ganzen Jahres,  
**Feinbäckerei und Konditorei**  
**Kermann Angermann**  
 Hoflieferant weil. I. M. d. Königin-Witwe v. Sachsen 7972  
**Dresden, Webergasse 35.**  
 Höchste Auszeichnungen: London 1902 - Wien 1904  
 Amsterdam 1906 - Dresden 1907.

## Perser Teppiche, Imitation

Durchaus solides Wollgewebe in Farben und Webart, nach echten Stücken täuschend kopiert.

Größe 60x120 ctm	90x130 ctm
M. 7.—	M. 12.—
Größe 90x180 ctm	115x185 ctm
M. 16.50	21.50
Größe 125x220 ctm	125x225 ctm
M. 27.50	34.50
Größe 90x320 ctm	200x300 ctm
M. 36.—	60.—

Einige Muster weit unter Preis:  
 Größe 75x150 ctm | 90x180 ctm  
 M. 9.25 | 13.50

## Robert Bernhardt

am Postplatz. 7463



Man verlange ausdrücklich **Dresdner Hofbrauhaus-Biere.**

## Musikwerke, Instrumenten- u. Saiten-Magazin

von **W. Graebner** (gegründet 1828)  
 (nahe der Seefr.) Breite Str. 5 (Hohenzollernhof)  
 empfiehlt **Polypheon**, **Symphonion**, **Kathode-Drum**, Automaten, **Musikwerke**, **Grammophon**, **Edison-Phonographen** nebst Saiten und Platten, **Reichhilde Vogel** mit Klaviergitarre, **Gr. elektr. Tanz-Orchester**, **Violinen** von ber. Meistern, **Gitarren**, **Mandolinen**, **Konten**, **Trommeln**, **Harmonikas**, **Saxophonen**, alle Arten **Reising** u. **Holz-Blasinstrumente**. **Pianos** zu verkaufen u. 6 Mt. zu verpachten u. 20 Mt. an. **Neuheit: Großer Columbia-Phonograph**, **Ertrag für Konzert- und Tanzmusik**. (Reparatur prompt.) **Accord-Harmonium**, sofort spielbar.

## Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas u. elektrisches Licht,  
 größtes Lager am Platz, parterre, 1. und 2. Biago.  
**20—40% Rabatt** auf vorjährige Muster.  
**Hermann Liebold**, 5725  
 Gr. Kirchgasse 3—5. Telefon 3337 und 3377.

## Kadenauer Sitzmöbel

Musterlager  
 Walter & Co. Dresden A.  
**Moritzstr. 20pt. I.**  
 nahe Ringel  
 Sitze, Sopha, jeder Art  
 Spezialität  
 Chaiselongue und Lederstühle.  
 Größte Auswahl von Mustern nur erster Fabriken.  
 Beste Belichtung. Feinste Belichtung.  
 6778

DIE A uerkannt gut. Haussler-LODE-Likör, sowie Rums, Aracs u. ff. Punschextrakte erhält. Sie Grunzer Str. 22. 8189

## Weltruf haben Christstollen

von **Alwin Mucke, Dresden-A.**  
 Weltversandhaus Dresdner Christstollen, Blasewitzer Straße 36  
 Telefon 2601.  
 Diese Stollen werden geliefert an kaiserliche, königliche und fürstliche Herrschaften und nach allen Ländern der Erde versandt.  
 2 Goldene Medaillen der Weltausstellung St. Louis.  
 I. Sorte: allerfeinste Qual. v. 3—20 M. | Sultan  
 II. Sorte: feine Qual. v. 2—10 M. | od. Mandel.  
 Preisliste frei. 8073




## JUNKER-RUH

Alleinverkauf bei **Moritz Schubert**  
 Weßnerstraße 4.  
**MODERNER OFEN**

